



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1914**

23 (15.1.1914) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-163177](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-163177)



Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postzuschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonnen-Sp. 30 Pfg. Reklame-Sp. .... 1.20 Mk.

# General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“

Telephon-Nummern: Direktion und Buchhaltung 1449 Buchdruck-Abteilung .... 341 Redaktion ..... 377 Exped. u. Verlagsbuchh. 218

# Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 5 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 23.

M a n n h e i m, Donnerstag, 15. Januar 1914.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst 16 Seiten.

## Telegramme.

### Die Vulkanansbrüche in Japan.

London, 15. Jan. (V. unv. Lond. Bur.) Den letzten von dem Korrespondenten der Times in Tokio abgeschickten Telegrammen zufolge gelang es die Verbindung mit den gefährdeten Städten auf Sakurajima wieder teilweise herzustellen. Der Verlust an Menschenleben ist erfreulicherweise nicht annähernd so groß, wie man zuerst angenommen hatte. Über 1000 Bewohner der Stadt Sakurajima konnten rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden.

Dazu wird noch aus Kagasaki gelabelt, daß japanische Kriegsschiffe vor der Stadt Kagasaki angekommen sind. Viele Ortschaften an der Küste sind vollständig zerstört worden. Die Häuser wurden durch das Erdbeben in Trümmer gelegt, worauf eine mächtige Flutwelle die Trümmer hinwegschwemmte. Doch scheint die Hauptgefahr vorüber zu sein, da die Ausbrüche des Vulkans Sakurajima nicht mehr so heftig und auch in ziemlichen Zwischenräumen sich ereignen.

Berlin, 14. Jan. (Von unv. Berl. Bur.) Aus Tokio wird gemeldet, daß der Vulkan Sakurajima teilweise in sich zusammengefallen ist. Die Ausbrüche des Vulkans beginnen nachzulassen. Nach dem drachlos übermittelten Bericht eines Kriegsschiffes ist die Stadt Kagasaki 15 Fuß hoch mit Asche bedeckt. 600 Häuser sind eingestürzt. Die Insel Sakurajima ist dem Verderben preisgegeben. Sie ist völlig in Rauchwolken gehüllt. Der Kapitän des japanischen Kreuzers „Tone“ meldet, daß in Kagasaki niemand am Leben geblieben sei. Ein Schiff, das nach dem ersten Ausbruch des Vulkans 307 Füllschillinge an Bord nahm, soll während des zweiten Ausbruches gesunken sein.

### Die finanzielle Selbständigkeit der Bundesstaaten.

Dresden, 14. Jan. In der Ersten Kammer wurde heute mit der allgemeinen Staatsberatung begonnen. Mehrere Redner aus dem Hause wandten sich entschieden gegen die vom Reich ausgehende Beeinträchtigung der finanziellen Selbständigkeit der Bundesstaaten. Finanzminister von Seydewitz erklärte, die sächsische Regierung werde jederzeit einer direkten Besteuerung des Vermögens durch das Reich entgegenzutreten, wie sie überhaupt eine ihrer vornehmsten Aufgaben darin erblickt, die Reichsverfassung vor jeder Abdrückung zu bewahren. Ebenso würde die Fixierung der Militärbeiträge das bundesstaatliche Verhältnis zum Reich beeinträchtigen. Er freute sich, bei dieser Gelegenheit die Zustimmung des sächsischen Landtages zu finden. Im weiteren Verlaufe der Sitzung gab Kultusminister Dr. Wed auf die Anfrage, wie die Regierung zur Errichtung einer zweiten Universität in Sachsen stehe, die Erklärung ab, er habe auf Grund eines Beschlusses des Gesamtministeriums mitzuteilen, daß die Regierung wie früher so auch jetzt aus finanziellen Gründen die Errichtung einer zweiten Universität in Sachsen nicht für angemessen erachtet. Ein neues Schiff des deutschen Schiffsvereins.

Westmünde, 14. Jan. In der Tagesrede zum Stapellauf des neuen deutschen

Schiffes auf der Tecklenburg-Werft führte Bürgermeister Stadländer aus:

„Wir alle sind überzeugt, daß die Werft wieder ein Werk geschaffen hat, das dem mächtig vorwärts strebenden deutschen Schiffbau Ehre machen wird, auf das die Werft und alle, die mit Kopf und Hand daran gearbeitet haben, stolz sein können. Redner gedachte sodann des hohen Begründers und unermüdeten Förderers des deutschen Schiffsvereins, des Großherzogs Friedrich August von Oldenburg und fuhr fort: Fürwahr eine herrliche hohe Aufgabe steht E. Königliche Hoheit sich und der Verein: Arbeit für die deutsche Jugend, die ihren Lebensweg auf dem weglassen Meere sucht, auf deutschen Schiffen deutsches Leben und Wirken hinaustragen will in alle Teile der Welt und sich stützen will für das Vaterland, wenn dieses ihrer bedarf auf Schiffen, die des Reiches Wehr sind, also Arbeit für viele mutig strebende Söhne unseres Volkes, für das ganze Vaterland. Und diese Arbeit begleitet das deutsche Volk und wie wir gestern aus demselben Munde hörten, auch der Kaiser mit lebhafter Teilnahme und Anerkennung. Stolz machten die Schiffschiffe bislang glückliche Fahrt. Wir wünschen dem neuen Schiffschiff gleiches Glück. Möchte es seine Arbeit treu verrichten zum Besten Deutschlands Zukunft auf dem Wasser, möchten alle, die auf ihm Wehren und Lernen stets erfüllt sein von deutscher Kraft, deutscher Jucht und von der Gesinnung, der jede Pflichterfüllung Lust ist, von der Liebe zu Kaiser und Reich. Redner endete mit einem Hoch auf den Großherzog und taufte das Schiff auf den Namen „Großherzog Friedrich August“.

### Eine schreckliche Tat.

W. Vottrup, 14. Jan. Der Tagelöhner R. Jeet hat seine Frau und ein Kind ermordet und sich dann selbst erhängt. Fünf Kinder unter sieben Jahren waren in der Wohnung eingeschlossen.

### Die Gärung in Portugal.

London, 15. Jan. (Von unv. Lond. Bur.) Aus Lissabon wird gemeldet, daß der schon lange drohende allgemeine Ausstand der Eisenbahner nunmehr in ganz Portugal ausgebrochen ist und in Alcantara bereits zu Unruhen geführt hat.

In Lissabon scheint es gleichfalls zu Aufschreitungen gekommen zu sein, denn es wird gemeldet, daß die Telegraphen- und Telephondrähte abgeschnitten wurden, sodas das Haupttelegraphenamt in der Hauptstadt isoliert ist. Unruhen werden auch aus Caldas und Rainha gemeldet. Die Regierung hat Truppen dorthin entsandt. Die Polizei besetzt vorläufig die Telegraphen- und Telephonstationen, um weitere Beschädigungen derselben zu verhindern. Ganz klar ist man sich nicht aus den zahlreichen Nachrichten, die über diesen neuen Streik in Portugal vorliegen.

### Die mißglückte Flottenbill Kanadas.

London, 15. Jan. (Von unv. Lond. Bur.) Aus Ottawa telegraphiert der dortige Korrespondent der Times, er sei in der Lage, jetzt auf Grund amtlicher Erkundigungen zu erklären, daß die Flottenvorlage in dieser Session nicht wieder eingebracht werden wird. Die Regierung ist der Ansicht, daß eine zweite Niederlage der Bill sowohl den Interessen des britischen Weltreiches als auch denen Kanadas schädlich würde. Infolgedessen werde man mit der Wiederbringung der Bill warten, bis der Senat eine Sicherheit im Sinne der Regierung haben wird. In der Thronrede, die heute zur Verlesung gelangt, wird jedoch die Notwendigkeit des Baues von Kriegsschiffen betont werden.

### Ein ruchloser Anschlag auf eine Varietätängerin.

London, 15. Jan. (Von unv. Lond. Bur.) Wie aus Winnipeg in den Vereinigten Staaten gemeldet wird, ist dort gegen die bekannte und beliebte Londoner Varietätängerin Miss Lloyd von einem unbekanntem Täter ein verbrecherischer Anschlag verübt worden, der das schöne Gesicht der Soubrette voranschließlich dauernd entstellen wird. Die Künstlerin pflegte sich gewöhnlich nach der Vorstellung das Gesicht mit einem kosmetischen Wasser von der Theaterschminkt zu reinigen, was sie auch gestern wieder tun wollte. Da bemerkte sie leider zu spät, daß ein unbekannter Täter ihr in das Toilettenwasser heimlich eine ätzende Säure hineingeschüttet hatte, die die Künstlerin im Gesicht schwer verbrannte. Man nimmt an, daß es sich um die Elferfuchsthat einer Kollegin handelt.

Dresden, 14. Jan. Der Kronprinz Georg vollendet morgen sein 21. Lebensjahr. Er wird damit großjährig und tritt gemäß der Verfassung als Mitglied in die Erste Kammer der Ständeversammlung ein. Der König schenkte aus diesem Anlaß 33 Strafgefangenen unter 21 Jahren die Freiheit und erließ zwei Verurteilten im gleichen Alter die Strafe. Ferner erließ der König einige Disziplinarstrafen gegen Angehörige des 1. Leibgrenadierregiments Nr. 100 und des 5. Infanterieregiments Kronprinz Nr. 104.

St. John (Neu-Bransschwiz), 14. Jan. Der im Hafen liegende Dampfer „Royal George“ ging von dem gestrandeten Dampfer „Coburg“ den drachlosen Dampfer „S-O-C“ (Save our souls) an. Daran geht hervor, daß sich das Schiff zu dieser Zeit noch über Wasser befand. Alle Anstrengungen, die Lage des Schiffes festzustellen, waren bisher vergeblich.

## Die Entwidlung auf dem Balkan. Ein Anschlag der Jungtürken.

General Scherif Pascha, der frühere türkische Befehlshaber in Stockholm und jetzige Leiter der Pariser türkischen Zeitung Medschouette, der schon mehrfach wegen seiner langjährigen Angriffe gegen die Partei Einheit und Fortschritt bedroht wurde, ist gestern vormittag in Paris das Opfer eines Anschlags geworden. Als der General seine Wohnung verließ, schoß ein Unbekannter auf ihn. Er selbst blieb vollständig unverletzt, dagegen ist der bis zur Stunde noch unbekannt Angreifer selbst das Opfer seines Anschlags geworden. Der Vorgang spielte sich folgendermaßen ab: Ein bereits im Laufe des gestrigen Tages erschollener Schuß verlangte heute vormittag gegen 9 Uhr abermals den General in seiner Wohnung zu sprechen und überreichte dem ihm dienenden Diener einen Brief. Als dieser sich umdrehte, um dem Besucher voranzugehen, fielen zwei Revolverkugeln, die ihm von rückwärts die Lungen durchbohrten. Auf die Schüsse hin stürzte aus dem Innern der Wohnung der Schwiegerohn des Generals, Salil Vel. Ehe der Angreifer sich gegen ihn wenden konnte, hatte er schon einen Revolver ergriffen und feuerte ihn zweimal auf den Unbekannten ab. Dann stürzte er in das Zimmer zurück, holte einen zweiten Revolver und eröffnete von neuem einen regelrechten Schußwechsel mit dem Angreifer, der noch im Vorzimmer weilt, mit dem Erfolge, daß er ihn mit zwei Kugeln niederstreckte, ehe er selbst von den Kugeln des letzteren getroffen wurde. Darauf kam dann auch der General Scherif Pascha hinzu, sowie auch der Hausmeister, der unten in seiner Woh-

nung die Schüsse gehört hatte. Die Gemahlin Scherif Paschas, eine ägyptische Prinzessin, hatte inzwischen zur Straße hin Lärm geschlagen. Infolgedessen erschien auch alsbald die Polizei. Ein Teil der Schutzleute sperrte den Ausgang des Hauses ab, da es schien, daß ein Helfershelfer des Mörders sich in den Keller des Hauses geflüchtet habe, während der Kommissar des Stadtviertels sich mit mehreren anderen Schutzleuten in die Wohnung des Generals begab. Darüber kam ein neuer unbekannter Korsett gefeibeter Mann von orientalischem Typus hinzu, der wie der erste seine Karte abgab, mit dem Bedeuten, er möchte Scherif Pascha sprechen. Als dieser den Namen auf der Karte las, ersuchte er sofort die antretende Polizei, den Besucher zu verhaften, der keinen Widerstand leistete. Während man dann den verumündeten Diener des Generals zum Krankenhaus schaffte, gab der Mörder selbst im Hause des Generals den letzten Atemzug von sich. Er ist ein anständig gekleideter Türke, wie es scheint, Soldat, da er am Kopf Spuren mehrerer Schußwunden trägt. Er hatte keinerlei Schriftstücke bei sich, die seine Persönlichkeit festzustellen gestatten, dagegen war er mit zwei Revolvern, einer Browningpistole vom Modell der türkischen Polizeischulwaffe, einem kleinen Taschenrevolver und einem Dolch bewaffnet. Außerdem hatte er hundert Patronen in der Tasche und den Karan. Scherif Pascha gab seiner Heberzeugung dahin Ausdruck, daß der Anschlag von den Jungtürken ins Werk gesetzt sei, deren erbitterter Gegner er bekanntlich ist.

Paris, 14. Jan. Der Urheber des Nordanschlages im Hause Scherif Paschas scheint den wohlhabenderen Klassen der Türken anzugehören. Er war mit zwei Revolvern und einem Dolch bewaffnet. Scherif Pascha erzählt: Als der Angreifer dem Diener Ismail Goffi mehrere Kugeln in die Brust geschossen hatte, versuchte dieser zu fliehen, aber vergeblich. Als der Schwiegerohn Scherif Paschas, Salil Vel, darauf schloß der Angreifer auf ihn, fehlte aber. Salil versuchte, mit Goffis Revolver zu schießen, doch vergeblich. Er ging, um einen anderen Revolver zu holen. Inzwischen kam die Frau Scherif Paschas dazu, die dem Angreifer mit der Faust ins Gesicht schlug. Dann kehrte Salil wieder zurück und schoß dem Angreifer durch den Kopf, sodas der Tod sofort eintrat.

Paris, 14. Jan. General Scherif Pascha erklärte einem Berichterstatter, es handle sich um ein rein politisches Verbrechen und er sei überzeugt, daß der Anschlag von der türkischen Regierung angezettelt worden sei. Er glaube, daß der Anstifter des Attentats der gegenwärtige Großvezir Said Halim sei, der leibliche Bruder seiner Gattin, der Prinzessin Eminah von Ägypten. Außer dem Kammerdiener, der lebensgefährlich verwundet wurde, erlitt auch der Chauffeur des Generals Scherif Pascha eine Verletzung, die aber nicht von einer Schußwunde herzuführen scheint. In dem Augenblick, als der Polizeikommissar den Leichnam aufnahm, erlitten in der Wohnung Scherif Paschas ein anständig gekleideter Mann von orientalischem Typus und übergab Scherif Pascha seine Visitenkarte. Der General ließ den Besucher, dessen Persönlichkeit bisher geheimgehalten wird, sofort verhaften. Die von der Staatsanwaltschaft angeordnete Untersuchung hat unzuverlässige Beweise ergeben, daß Salil Vel, der Schwiegerohn Scherif Paschas, im Zustand berechtigter Notwehr gehandelt hat.

Herner wird gemeldet, daß die französische Polizei auf Gesuchen Scherif Paschas, der fast täglich Drohbriefe erhielt, sein Haus überwachte, um ihn gegen etwaige An-



schläge zu schützen. Berichterstatter gegenüber erklärte Scherif Pascha, daß seit kurzem auf dringendes Ersuchen der türkischen Botschaft (N) diese Heberwachung etwas nachlässiger gehandhabt worden sei. Scherif Pascha behauptet weiter, daß der bei dem Attentat vorgefundene Dolch vollständig jenem gleiche, mit welchem der bekannte türkische Journalist Zefi Bey vor einigen Monaten in Konstantinopel ermordet worden ist. Er fügte hinzu, daß er, noch wie vor die jungtürkische Regierung bekannt gegeben werde. Der Schwiegersohn Scherif Paschas, Salih Bey ist Deutscher im türkischen Heere und hat an dem letzten Feldzug in Thrakien teilgenommen.

**Die Antwort des Dreierbundes.**

London, 14. Jan. (Reuter.) Die Antwort des Dreierbundes auf den britischen Vorschlag betr. die Regierenden Inseln ist heute abend dem Auswärtigen Amt überreicht worden. Die Noten wurden zwar einzeln überreicht, doch sind sie dem Charakter nach identisch. In Abwesenheit Sir Edward Grey wurden sie von dem italienischen Botschafter Tinterelli, dem österreichisch-ungarischen Legationsrat Grafen zu Trauttmansdorff und dem zweiten Sekretär der deutschen Botschaft Dr. v. Schubert dem Unterstaatssekretär Sir Arthur Nicholson übergeben. Die Herren suchten das Auswärtige Amt nicht gemeinsam auf; sie erschienen einzeln zu verschiedenen Zeit. Dem Vernehmen nach enthält die kurgesetzte Note wenig, was nicht schon seit einiger Zeit vorausgesagt wurde.

**Die Mächte und Albanien.**

Paris, 14. Jan. In einem Berliner Telegramm führt die „Allg. Ztg.“ aus: Die von dem Wiener Korrespondenten des Daily Chronicle angekündigte Absicht der Mächte des Dreierbundes, die albanische Grenzkommission zu sprengen, dürfte wohl nicht zur Wirklichkeit werden. Zutreffen dürfte, daß die Mächte des Dreierbundes sich mit der österreichisch-italienischen Dankkonzeption nicht einverstanden erklärt haben. Indes ist kaum zu befürchten, daß dieser Punkt eine Bedeutung gewinnen könnte, durch die das weitere Zusammenarbeiten der Großmächte in der albanischen Frage gefährdet werden könnte. Gerade in diesen Tagen, wo von verschiedenen Seiten die albanischen Verhältnisse in möglichst ungünstigem Lichte geschildert werden, erscheint es annehmbar, sich nicht einem übertriebenen Optimismus in der Beurteilung der Aussichten für die Einordnung der Dinge in Albanien hinzugeben.

**Zabern vor dem reichsländischen Landtag. Ein schwarzer Tag.**

R.C. Straßburg, 14. Jan.

Heute war der dies aber der schmerzhaftesten Regierung. Der Fall Zabern scheint die Schicksalsstunde bedenklich zu haben. Trotz des Vertrauensvotums, das dem Unterstaatssekretär Dr. Petri von der Zentrumspartei ausgestellt wurde, und das auch der Lothringerschied später bestätigte, stimmten sowohl er, wie sein Kollege, der Minister des Innern, Grafen v. Wolff, den Schwörmängeln an. Die von den Parteien als fast und krautlos bezeichnete gestrige Regierungserklärung sollte der Regierung zum Fallstrick werden. Sie stellte sich heute gegen den Militarismus, wie er vorm Reichsgericht zum Ausdruck kam, auf die Hinter-

banne. Man hätte ihr auf den Zahn, warum sie den Militarismus gestern stärker verteidigte und jetzt zurücktritt. Daß sie die Interessen des Volkes nicht so getraut hätte, wie es ihrer Pflicht gewesen wäre. Staatssekretär v. Bulach behauptete zwar, daß die Regierung ein dickes Fell habe, und daß es nicht angenehm sei in Unsch-Bohrungen zu regieren. Beides würde ihr geglaubt, aber mit beschaffen Randbemerkungen aus dem Hause unterstrichen. Unterstaatssekretär Dr. Petri war von einer ungewöhnlichen Energie als er die Staatsanwälte von Zabern gegen die Angaben des Oberst v. Reuter in Schutz nahm, die er als Verdächtigungen der Juristen bezeichnete, welche er scharf zurückweisen mußte. Ruhe aus dem Hause „Aur feste drauf!“ und „Bravo“ folgten zwar eine Zustimmung für die Haltung der Regierung, sie werden aber auf die Entwicklung der Dinge, wie sie die nächsten Wochen bringen werden, kaum einen Einfluss haben. Die schlagloshingische Frage ist heute mehr als je wieder zu einer Reichsfrage durch den Fall Zabern geworden. Da die zweite Kammer des Landtags anerkennt, daß die Zivilverwaltung von Zabern ihre Pflicht getan hat, hat nach den Feststellungen im Prozeß Reuter wenig zu sagen. Abg. Haub genannt keine Freunde mit seiner Behauptung, daß in Zabern eine ordentliche Wochstren die Anwesenheit ebenso gut niederdrücken konnte, als das Militär. Die Wirkungen des heutigen Tages werden nicht lange Geheimnis bleiben. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der kaiserliche Statthalter nach seiner Rückkehr von Berlin eine Friedensbotschaft für Zabern mitbringt, deren Achten allerdings die Spitzen der Regierung beiraten müssen. Viel erörtert wird auch hier die Frage, ob das System Bulach bleibt. Eingeweihte kommen zu einer Bereinigung und wollen wissen, daß er das Vertrauen des Kaisers auch weiter besitzt.

Allgemein fürchtet man für die Stellung des Staatssekretärs Mandel. Das Gerücht ist nicht unbegründet, er trägt aber an Zabern die geringste Schuld. Das Land würde einen schweren Verlust an diesem Verwaltungsbeamten erleiden, der auf dem Gebiet der inneren Verwaltung in mehr als 30 Jahren hervorragendes für das Land leistete.

**Zweiter Tag.**

R.C. Straßburg, 14. Jan.

Um 10 Uhr wurde die Sitzung durch den Präsidenten eröffnet. Der Präsident brachte zunächst einen Antrag der Fraktionen zur Verlesung, worin es heißt, daß die zweite Kammer mit der Regierung der Überzeugung ist, daß die Zivilverwaltung in Zabern ihre Pflicht getan habe und daß dem Eingreifen des Militärs jede rechtliche Grundlage fehlt. Die Kammer stellt jedoch fest, daß die Regierung auch im engen Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Befugnisse eine energische Energie zur Erlangung einer Genugtuung für die dem schlagloshingischen Volk zugefügte Beleidigung hätte erhalten, sowie zur Aufklärung und zur Verhinderung der Bevölkerung etwas hätte tun müssen. Sie verweigert endlich in der Regierungserklärung keinerlei Gewähr gegen eine Wiederholung solcher Geles und Recht verletzender Vorkommnisse zu finden. In dem Reichstag richtete die zweite Kammer die Bitte, daß er eintreten möge, ebenso für eine den modernen bürgerlichen Anschauungen entsprechende Abgrenzung der Gewalt, 2. eine Reform der Militärgerichtsbarkeit, 3. einen Ausbau der Verfassung in der Richtung der vollen bundesstaatlichen Selbstständigkeit (Schlag-Lothringens).

Unterstaatssekretär Dr. Petri ergriff das Wort zu einer Ehrenrettung der Zaberner Staatsanwälte und erklärte, daß er, als ihn die abfälligen Bemerkungen des Oberst von Reuter über die Staatsanwaltschaft Zabern zu Ohren gekommen seien, die drei Staatsanwälte von Zabern von der Pflicht der Amtverweigerung entbunden habe. Sie haben den Oberst von Reuter Punkt für Punkt widerlegt. Er habe den Bericht des Ober-

staatsanwalts eingefordert und daraus ersehen, daß die Angaben sachgemäß waren. (Bravo.) Wenn Oberst von Reuter behauptet, daß die Militärpersonen bestraft worden sind, Zivilpersonen dagegen nicht, so treffe das nicht zu. In allen Fällen, wo der Täter zu ermitteln war, ist Bestrafung erfolgt, wo aber von der Militärverwaltung keine Strafverfolgung erfolgt ist, konnte keine Bestrafung erfolgen. Oberst von Reuter hatte keinen Grund, dem Agiovoln Ausdruck zu geben, als ob die Staatsanwaltschaft Voreingenommenheit gegen seine Person oder das Militär behauptet habe. Diese Unterstellung weist die Staatsanwaltschaft auf das entsetzende zurück. (Bravo.) Er behauptete dann verschiedene Rechtsfragen, die Annahme der beherrschenden Exekutive durch das Militär, die Festhaltung im Keller und die Hausdurchsuchung beim Zaberner Anzeiger und kommt zu dem Schluß, daß das Vorgehen des Militärs ungescheitert war. Die Regierung habe dem Generalkommando gegenüber sich auch dabei ausgesprochen. Die Justizbehörde habe in der Angelegenheit voll und ganz ihre Pflicht getan. Begründete und unbegründete Vorwürfe werden, von welcher Seite sie auch kommen, von mir zurückgewiesen werden.

Abg. Haub (Zentr.) spricht dem Unterstaatssekretär den wärmsten Dank aus. Die gestrige Erklärung der Regierung sei eine schmerzliche Enttäuschung. Wenn die Auffassung des Militärs zutreffend wäre, dann müßte der Bürger sich schließlich mit dem Revolver schätzen. Die Einmischung des Kronprinzen sei betrübend, aber wenn der Kronprinz zum Lande einmal in Besichtigung trete, habe er hoffentlich die nötige Mäßigkeit dazu gelernt. Wäre die Untersuchung gründlicher vorgenommen worden, dann wären sicherlich die Herren General von Deimling und von Waldersee aus dem Dunkel hervorgetreten. In der Erklärung der Regierung fehle der bedeutsame Satz, die Verantwortlichkeit ist das Fundament des Staates. Zum Kaiser hätte man wohl Vertrauen, aber er sei doch in erster Linie der König von Preußen. Redner schließt mit dem Appell an alle Eingeweihten zum Kampfe gegen die reaktionäre Clique im Reich. (Lebhafter Beifall.)

Unterstaatssekretär Mandel weist die ihm persönlich gemachten Vorwürfe zurück. Er habe den Kreisdirektor von Zabern nicht desavouiert. In Berlin habe man aus Bundesblättern nicht gegen den Reichskanzler sprechen können. (Große Unruhe.) Der Reichskanzler habe ja auch der Zivilverwaltung keine Vorwürfe gemacht. (Lebhafter Widerspruch.) Von der Presse, bevor der von der demokratischen, sei übrigens schwer gelehrt worden. Die Nationalisten hätten sich zurückgehalten. (Große Heiterkeit.) Die Abkündigung der persönlichen Freiheit habe es der Regierung verboten, so weit zu gehen, wie auf militärischer Seite vielleicht gewünscht war. Die Kabinettsorder von 1899 habe im Grunde keine Wirkung. Eine militärische Selbstregierung bestände nicht. (Lebhafter Widerspruch.) Die spontane Erregung habe nicht dem Militär an sich gegolten, nur die Sozialdemokratie und die Feinde der Verfassung hätten Freude an dieser Erregung. (Unruhe.) Die Presse im Reich sei vielfach so schlecht unterrichtet, daß ein Blatt geschrieben habe, die Kaiserin seien eine Waise von Kronprinzessin. (Große Heiterkeit.)

Es sprechen weiter Abg. Dr. Reuter und Abg. Gumel (Zentr.), letzterer mit heftigen Anschuldigungen gegen General von Deimling.

Staatsr. v. Bulach will sich mit der Sozialdemokratie nicht auf Zusatzfragen einlassen. Wäre der gestrige Regierungserklärung ein Lob gesprochen worden, wäre es nicht als faderbar gewesen. Die Regierung habe ihre Pflicht getan. Der Vorwurf, die Interessen der Bevölkerung preis gegeben zu haben, kann ihr nicht gemacht werden. Ferner habe die berühmte Sprache getan. (Zuruf: Er hat noch was anderes gesagt.) Ja, wir das alle zusammen. (Große Gelächter.) Die Bevölkerung hat sich zwar nicht getroffen oder beleidigt gefühlt. Ich lasse mir mein Ehrentum nicht von Feinden nehmen, die eine weniger lange Vergangenheit im Lande haben. Die Regierung konnte sich nicht in einem in eine militärische Angelegenheit mischen. Die

Militärverwaltung hat ein Recht, den Fall zu prüfen. Wir hätten es auch getan. Dem Wort Bades mißt man eine zu große Bedeutung bei. Etwas anderes ist es natürlich, wenn solche Worte gegen Leute gebraucht werden, die sich nicht verteidigen können. Die Angelegenheit konnte ruhiger behandelt werden, wenn man sich von Anfang an verständigt hätte. (Sehr richtig Gelächter.)

Es ist nicht angenehm, Mitglied der all-Lothr. Regierung zu sein. Man muß ein dickes Fell haben und das haben wir. Aber unter der dicken Haut schlägt ein warmes Herz für das Land. Mit Bezug auf die Nebenregierung vertrat er den Standpunkt, daß man sich mit ihr ins Benehmen setzen müsse. Die Regierungserklärung war präzise und objektiv. Biele sind nicht schärfer genug. Wir haben die Landesinteressen zu verteidigen. Wenn sie mit unserer Verteidigung nicht einverstanden sind, bedauere ich es. Mit so starkem Gehör darf man nicht aufpassen, wir wollen die Verfassung erreichen. Bei einem zweiten Zabern wird das Resultat nur ausfallen. Auf Antrag Gumel ist Schluß der Debatte und Vertagung auf Donnerstag morgen 10 Uhr.

Straßburg, 14. Jan. Mit Bezug auf die Zeitungsnachrichten betreffend unbefugte Bekanntgabe von zwei Telegrammen über den Freispruch des Obersten von Reuter geht dem Wolffbureau folgende amtliche Erklärung zu:

Nach den von der Oberpostdirektion Straßburg angefertigten Ermittlungen stellt unabweisbar fest, daß Wroßes und Leg der beiden Telegramme bereits Personen bekannt waren, bevor die Telegramme in die Hände des Annahmecommissars des Telegraphenamts in Straßburg gelangten, und daß an der unbefugten Verbreitung des Inhalts Personal der Reichspost- und Telegraphenverwaltung nicht beteiligt ist.

Mühlhausen, 13. Jan. Die Wähl. Volksgg. kündigt für den nächsten Sonntag eine sozialdemokratische Protestversammlung gegen die Urteile der Straßburger Militärgerichte in der Markthalle auf dem überdeckten Kanal an. Als Redner sind Abg. Gumel und Bezirksabgeordneter Wirth vorgesehen.

Berlin, 15. Jan. (Von unf. Berliner Bureau.) Das Leipziger Regierungsorgan, die „Leipziger Zeitung“ veröffentlicht folgendes Telegramm aus Berlin, das anscheinend offiziellen Charakter trägt: Die Vorgänge in Zabern dürften eine eingehende Prüfung verschiedener militärischer Fragen im Gefolge haben, die im Verlaufe der Verhandlungen über diese Angelegenheit hervorgetreten sind. Daß man von dem früheren Broude, die Schlag-Lothringers außer halb der Reichslande dienen zu lassen, abgegangen ist, hat die bedenklliche Entscheidung gezeigt, daß die Reservisten des 99. Regiments aus der Umgebung von Zabern sich an den Kundgebungen von Zabern beteiligten. Man wird daher, wie in militärischen Kreisen verläutet, vermutlich wieder zu der alten Meinung zurückkehren. Auch wird man sich bei der Einstellung der Wehrjährig-Freiwilligen die Leute etwas mehr auf ihre bürgerliche Verhalten ansehen, da ja nach der Wehrordnung der Regimentskommandeure über die Einstellung selbständig zu entscheiden hat. Die Einjährig-Freiwilligen werden hieron nicht betroffen.

**Feuilleton**

Eva.

Wie soll man wiedergewonnenen Paradies? Sie ging weiter. Sie setzte sich in eine stille Ecke an der Landstraße, neben einem Büschel von Disteln und Mohndiamen. Sie sprach mit einem des Weges kommenden Kind und brachte ihm die Namen einiger in der Nähe wachsender Heidekrauter bei. Die verstaubte, anderer Leute Kinder zu lieben, aber ihre war, als redeten ihre Lippen seine ihr. Sie sagte: „Mama, du hast dich nicht nach Mama - Mama - oder Frauen - liebe - die nicht begnügt und nicht zu hören.“ Die Sonne stand hoch, die Luft war schlaftrunken. Das Kind war längst in die Gänge hinaus entwichen. Sie öffnete die Augen, indem sie halb schlafend dalag. Denn sie hätte von fernher ein seltsames Gemurmel, wie von einem großen Insekt, das sie schon einmal vernommen hatte. Sie habe in die Höhe. Man sah der Wägen auf dem lebenden Krabbelgast des

blauen Himmels heran. Er stitt über ihrem Kopf hin und war entschwinden. Gleich und traurig trat sie den Heimweg an. Zuhause waren die treuen Dienstboten und Eberhard. Und jenseits der Straße freute Julia. Im Eingang stand er in seinem Anzügenanzug mit der enganschließenden Mütze. „Ja, bin da, wie Sie leben.“ sagte er. Sie blinnte ihn an - gerade und fest in die Augen hinein. „Wach ich Ihnen Angst?“ fragte er. „Aber nicht.“ „Nicht doch.“ sagte sie. Sie war fest entschlossen, nicht zu stammeln. Sie hielt inne. „Ich finde es ganz seltsam.“ sagte er. „Es ist eine Frucht, in der ein Mann wohnt und waagt.“ „Doch.“ sagte er. „Sie können sich gar nicht vorstellen, wie herrlich es ist. Kein Mensch, der es nicht versteht, kann es!“ „Haben Sie die Flugmaschine hier? Ich sah Sie vorüberkommen.“ „Ja? Ich hätte geantwortet, bis Sie kamen.“ „Das wäre vielleicht unmöglich gewesen.“ erwiderte sie, indem ihr Herz vor Freude rascher pochte. „Ich bin oft bis spät abends draußen geblieben.“ „Es wäre nicht unmöglich gewesen. Morgen habe ich nach Paris. Im nächsten Monat werde ich verheiratet, den Preis hochverdienen und zurück zu erziehen. Können Sie, ich könnte hier brauchen auf der Versende ein Mädchen nicht und erst und ein klein Mädchen genügen? Und wenn wir ein klein Mädchen.“ „Ich werde gleich Mutterkorn befehlen. Die Köchin wird stolz.“

„Das würde zu lange dauern! Nur so das Wort, bitte. Ich möchte gern, Sie sollten einmal mit mir anreisen - das werden Sie doch tun, nicht wahr? Nur ein paar Minuten - zum Spaß! Ich bin ausdrücklich deshalb hergekommen.“ „Ja? Fliegen?“ Sie blickte weit die Augen, ohne sich seinem flehentlich gebietenden Ton zu widerlegen. So sah er sie gern. „Es ist nicht gefährlich? Ich habe keine Sorgen dazu.“ „Ja, es ist gefährlich! Gerade genug, um den Genuss zu erlangen, und nicht mehr. Je gewandelter organisierten Sachen genügen - solche, in denen Sie sich schützlich fühlen würden. Wollen Sie sich nicht anstrengen, während ich hier esse?“ Sie gehörte ihm, die langweiligen Fesseln ihrer einsamen Gesangschaft brechend. Sie folgte ihm, fast ohne ein weiteres Wort, nach dem oben Strich Deibelband, wo sein Flugzeug von zwei Männern bewacht wurde. „O, aber diese Maschine ist viel hübscher!“ sagte sie. „Sie sieht fast wie ein Vogel aus.“ „Es ist ein Eindecker: eine Antoinette.“ Er legte seine Hand wie liebesend auf das Gerüst. Sie hatte ihn nie so gelassen gesehen. „Di sind meine Leute, ich habe sie mit der Bahn vorübergeschickt. Sie haben, ich hatte alles in Berechnung gezogen. Wir wollen gleich aufsteigen, die das Dorf da drüben aus seinem Mittagschlaf erweckt.“ „Ich will es tun.“ sagte sie. „Zeigen Sie mir, wie ich es machen muß.“ Sie fühlte das Modere ihres innersten Verlangens, wie das Regen einer gefangenen Wöche in einer Wäpfe.

Er führte sie durch das zerbrechliche Regierert aus Holz und Stahl, zwischen den Drähten und den Kupferdrähten zu beiden Seiten ihres kleinen Sitzes hindurch. Mit einem Satz der Erleichterung und Erwartung lag sie sich auf dem schmalen Stuhldrett in dem Dreieck hinter dem Motor nieder und streckte die Beine aus. Scharfere Röhren und Drähte wandten sich unter ihr und um sie herum; eine plötzliche Wärme (von heißem Wasser) berührte ihre Seite. Nicht vor ihr, nicht zwei Meter entfernt, stand der große schwarze Motor; eine große Röhrenmasse in Gestalt eines V, gleich dem Kopf einer ungeheuren Adelle, zwischen deren Ärgeln sie jetzt erwartungslos lag. Sie sah sich um: Gollas hatte bereits seinen Platz über ihr, zwischen seinen senkrecht stehenden Steuerdrähtern eingeschnitten. Seine rechte Hand ruhte auf einem seltsamen Gegenstand, dem Kommutator; sein Gesicht hatte einen fast starren Ausdruck von Ruhe und tiefer Aufrechtenheit angenommen. „Sind Sie fertig?“ sagte er und dann in seinem wachsamem Gesichte: „Kontakt!“ Der Motor brach in ein wildes Geklirr aus. Der Mann sprang unter dem linken Flügel hinweg zurück. Sie war bei dem Kopf und dem Arm zusammengekauert, aber sie sah sich sofort. Das ganze gedrehte Gerüst hobte und wälzerte wie ein lebendiges Wesen rings um sie herum; die ungeduldigen weißen Flügel an ihren Schultern gütterten über dem dunklen Erdboden. „Ihre Weile!“ rief er. Sie hatte die schüchternen Flügel, die er ihr gegeben hatte, in dem Gefühle und Getöse ganz vergessen. Böstig setzte sie sie auf. Und im selben Augen-

\*) Dieser Artikel enthält sich dem Ort ergründeten Versuch. Ein Teil vom übergeordneten Versuch von Kaiserin Elisabeth, die von Wien nach Paris, wo sie sich mit dem Kaiserin Elisabeth verheiratet hat, und die von Wien nach Paris, wo sie sich mit dem Kaiserin Elisabeth verheiratet hat, und die von Wien nach Paris, wo sie sich mit dem Kaiserin Elisabeth verheiratet hat.



# Politische Uebersicht.

Mannheim, 15. Januar.

## Die Erklärung der Welfen.

Die deutsch-hannoverschen Reichstagsabgeordneten haben folgende Erklärung abgegeben: Der Präsident des preussischen Staatsministeriums, Herr v. Bethmann-Hollweg, hat in der Sitzung des preussischen Abgeordnetenhauses am 13. Januar die Deutsch-hannoversche Partei in schwerer Form angegriffen. Da den Unterzeichneten vor diesem Forum eine Zurückweisung des Angriffes nicht möglich ist, erklären sie vor dem deutschen Volke das Folgende:

Kein Mitglied des Königl. Hauses Braunschweig-Lüneburg hat seine Ansprüche auf Hannover preisgegeben, weder direkt noch indirekt. Die Deutsch-hannoversche Partei weiß die Behauptung des Herrn Ministerpräsidenten für „mittlere“ oder „deutliche“ an dem Worte eines Mitgliedes des uneres Fürstenhauses als eine durch nichts begründete Unterstellung zurück. Die Deutsch-hannoversche Partei empfängt keine Direktiven vonseiten des hohen Königs. Dieses steht außerhalb des Parteikampfes. Die Deutsch-hannoversche Partei hat sich für die „Veräußerung“ ihres Parteikampfes niemals auf den Willen Sr. Königl. Hoheit des Herzogs von Braunschweig berufen. Die Deutsch-hannoversche Partei hat von jeder Erklärung, daß die hohe Stellung eines deutschen Bundesfürsten es jeder Partei unmöglich macht, sich an der Veräußerung „ihrer Besitzungen“ auf den Fürsten zu berufen. Die Deutsch-hannoversche Partei hat niemals „in französischem Sinne“ sich betätigt, niemals in feindlicher Opposition „praktischer Mitarbeit“ sich entzogen, wohl aber werden ihre Mitglieder durch Maßnahmen der Königl. preussischen Regierung dauernd daran gehindert. Die Deutsch-hannoversche Partei betrachtet sich mit allen ehrlichen Vaterlandsfreunden als Väterin der idealen Dinge des deutschen Volkes. Angesichts der ausgeprochenen Geringschätzung, welche der Herr Ministerpräsident gegenüber der Macht der Ideale hegt, erscheint eine erneute Darlegung unserer Bestrebungen an dieser Stelle nicht geboten. Die Deutsch-hannoversche Partei wird nach wie vor, unbeeinträchtigt durch wechselnde Meinungen wechselnder Staatsmänner, bauend auf Gerechtigkeit, pflichtgemäß weiter kämpfen für ein freies, deutsches Monarchie, niederrheinische Stammesfreiheit. In diesem hohen und darum als „Traume imperialistischer Räder“ vom Herrn Reichskanzler und Ministerpräsidenten verstoßenen Ziele wissen die Unterzeichneten sich eins mit allen reichs- und stammestreuem Volksgenossen.

Die Reichstagsabgeordneten der Deutsch-hannoverschen Partei:  
 Alpers, Colshorn, v. Meding, Febr. v. Schick, Freiherr von Wangenheim.

# Badischer Landtag.

## Die Finanzdebatte in der Zweiten Kammer.

Karlsruhe, 14. Jan.

Die gestern vormittag begonnene allgemeine Finanzdebatte wurde heute fortgesetzt. Es kamen zu Wort der Redner der national-liberalen Fraktion, der der Sozialdemokratie und Staatsminister v. Dusch. Die der gestrige so stand auch der heutige Tag der Finanzdebatte unter dem Zeichen einer ruhigen und ruhigen Aussprache. Haus und Tribüne waren wieder gut besucht. Zunächst ergriff das Wort der Abg. Neumann, der sich in erster Linie eingehend mit dem Staatsvoranschlag befaßt und dann einige Worte über die allgemeine politische Lage sprach. Neumann sprach überaus klar und prägnant, ohne den Boden praktischer, politischer Anschauungen zu verlassen. Im großen und

ganzen ist er mit dem Staatsvoranschlag einverstanden. Besonders hat er sich für Verbesserung der Verhältnisse der Lehrer und Beamten, für den weiteren Ausbau unseres Eisenbahnnetzes, sowie für die Herabsetzung des Eisenbahntarifs. Da sich gestern der Sprecher des Zentrums in der Verhandlung der politischen Fragen ziemlich maßvoll benahm, so hatte Geheimrat Neumann ebenfalls keine Veranlassung besonders scharf vorzugehen. Jedoch sagte er den Herren vom Zentrum mit aller Deutlichkeit, was zu sagen war. Wenn die Regierung bei dem Jesuitenverbot in Pforzheim im Recht gewesen sei, so werde die national-liberale Partei sich sehr hinter sie stellen. Der Abg. Neumann nahm seine Partei in Schutz gegen die Angriffe der Zentrumspresse wegen des letzten Wahlabkommens der national-liberalen Partei mit der fortschrittlichen Volkspartei und der Sozialdemokratie. Mit beiführender Ironie griff er den Widerspruch, den die Zentrumspresse so oft bei Besprechung der Arbeitsgemeinschaft an den Tag lege. Bekanntlich sagt die Zentrumspresse heute von der national-liberalen Partei, sie sei ein Schwanzstück der Sozialdemokratie und morgen, wenn ihr gerade in den Arm paßt, die Sozialdemokratie laufe der national-liberalen Partei nach. Die Herren vom Zentrum haben eben vollständig vergessen, daß die national-liberale Fraktion auf dem letzten und früheren Landtags Geheiß machte, mit allen Parteien, auch mit dem Zentrum, wenn es im Interesse unserer badischen Heimat lag. Wir erinnern nur zu heute daran, daß auf dem letzten Landtag die national-liberale Fraktion mit den Abgeordneten des Zentrums den sozialdemokratischen Antrag auf Trennung von Kirche und Staat, sowie auf Beseitigung der theologischen Fakultäten, an den Universitäten Freiburg und Heidelberg niederlegte. Die Herren vom Zentrum wissen ganz genau, daß es nicht schwer fallen dürfte, noch mehr solche Beispiele anzuführen.

Nach Herrn Neumann sprach der Abg. Kolb (Soz.), der in bekannter Weise die sozialdemokratischen Gesichtspunkte zum besten gab. Um 11 Uhr ergriff dann noch der Staatsminister Freiherr v. Dusch das Wort um auf die bisherigen Statistiker kurz zu erwidern. Der Minister hätte wohl klüger getan, wenn er zu Beginn der nächsten Sitzung geantwortet hätte, er hätte dann ein frisches Haus vor sich gehabt. In der Hauptsache beschäftigte sich der Staatsminister nach einigen allgemeinen Bemerkungen mit den Ausführungen des Abg. Kolb. Wenn wir uns recht erinnern, war es auf dem letzten Landtag ebenso, nur machte er diesmal nicht so viel Verbeugungen nach der Zentrumspresse hin wie damals — ohne jede Verbeugung ging es natürlich nicht. Der Staatsminister verteidigte die Haltung seiner Kollegen Hofmann und Böhm in Sachen des Jesuitenverbots in Pforzheim und in Freiburg und gab zum Schluß der Hoffnung Ausdruck, daß die künftigen Verhandlungen vom gleichen Geiste der Sachlichkeit getragen sein mögen, wie die bisherigen zum Wohle unserer badischen Heimat.

Morgen kommt als erster der Redner der fortschrittlichen Volkspartei (Benedict) zum Wort, dann dürfte der Abg. Danischböck folgen. Damit wäre dann die „erste Garnitur“ der Statistiker erschöpft. Hoffentlich dürfen aber die übrigen Minister das Wort ergreifen.

**Aus der Budgetkommission.**  
 Karlsruhe, 14. Jan. Die Budgetkommission behandelte heute nachmittags in ihrer ersten Sitzung nach dem Weihnachtserien Titel XVI des Ministeriums des Inneren: Förderung der Landwirtschaft. Die Staatszuschüsse an die Landwirtschaftskammer werden genehmigt. Die Erfahrungen, die mit der Viehverwertungsorganisation gemacht worden sind, sind bis jetzt wenig zufriedenstellend. Von dieser

Einrichtung wird noch nicht überall Gebrauch gemacht, namentlich noch nicht in den größeren Städten, weil auf eine regelmäßige und zweckentsprechende Versicherung nicht gerechnet werden kann. Der Handel zeigt sich in dieser Hinsicht überlegen. Zur Bekämpfung der Faulbrut auf dem Gebiete der Bienenzucht soll energisch vorgegangen werden. Der Besuch der landwirtschaftlichen Winterschulen muß nach Kräften gefördert werden. Genehmigt werden ferner die Anforderungen für die landwirtschaftliche Versuchsanstalt Augustenberg, die landwirtschaftlichen Winterschulen und die Landwirtschaftsschule Augustenberg, die Volksschulschulen, die landwirtschaftlichen Haushaltungsschulen; weiter werden genehmigt die angeforderten Mittel für die Förderung der Rindvieh- und Pferdezücht. Remontemärkte finden seit einigen Jahren in Baden nicht mehr statt, weil bei uns mehr für die Landwirtschaft. Verhältnisse geachtet wird. Unsere Rindviehzucht ist heute zu einer gewissen Anerkennung gelangt; unsere Viehzüchter sind jetzt möglichst unabhängig von der Schwel, der Bedarf kann hauptsächlich bei uns gedeckt werden. Mastbetriebe in größerem Umfange finden sich bei uns nur vereinzelt. Die Frage der Zwangsviehversicherung begegnet erheblichen Schwierigkeiten. Es ist daher die Einführung einer solchen Versicherung nicht in Aussicht genommen. Der Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche wird fortgesetzt die größte Aufmerksamkeit zugewendet, ebenso der wissenschaftlichen Erforschung der Krankheit im Tierhygienischen Institut in Freiburg. In zwei Gemeinden des Bezirks Engen und in einer Gemeinde des Bezirks Donaueschingen wurde das von dem Schweizerbauern Siegrist erfindene Heilmittel versucht. Diese Erfindung hat sich bei der Inzuchtseuche bewährt, wohl aber das Verfahren nach dem Reichs-Tierheilmittel. Gegen die Reblausverbreitungen werden vermehrte Mittel angefordert. Im außerordentlichen Etat wird die Anforderung für die Hagelversicherung in Höhe von 500.000 Mark genehmigt.

Aus dem Gebiete des Finanzministeriums wird erledigt Titel V: Salinenverwaltung. Zur Erneuerung der Veranlagen in Rappnau und Dürheim wird erstmals ein Erneuerungsfond vorgezogen. Im außerordentlichen Etat wird die erste Teilforderung für den Umbau der Saline Rappnau genehmigt, desgleichen die Mittel für verschiedene Verbesserungen in Bad Dürheim. Schließlich kommt noch die Münzverwaltung zur Behandlung. Die Sitzung wird abends gegen halb 9 Uhr geschlossen.

**Aus der Kommission für Justiz und Verwaltung.**  
 Karlsruhe, 14. Jan. In der heutigen Sitzung der Kommission für Justiz u. Verwaltung wurde abermals die Vorlage über die Sicherung des Bahnrecht durch Überarbeiten, die bekanntlich bereits auf der Tagesordnung einer Sitzung vor den Wechnachtsferien stand. Damals waren bekanntlich Bedenken wegen der Komplexität einer gesetzlichen Regelung geltend gemacht worden. Die eingeholten Gutachten der Landesgerichte und des Oberlandesgerichtes frechen sich über den Gegenstand nicht einhellig aus. Hinsichtlich des Artikels 115 des Einführungsgesetzes zum B. G. B. bestehen rechtliche Bedenken gegen die vorgezeichnete Regelung. Der Berichterstatter schlägt eine Änderung des Gebührengesetzes vor, mit der der gleiche Zweck zu erreichen wäre. Ueber diese Angelegenheit soll einem Bunde der Kommission gemäß nun zunächst die Regierung gehört werden.

**Aus der Beamtenkommission.**  
 Karlsruhe, 14. Jan. In der heutigen Sitzung der Beamten-Kommission wurde die Verteilung der Rezerate vorgenommen. Die Behandlung der allgemeinen, prinzipiellen Frage und der auf Änderung des Gehaltsstarifs abzielenden formellen Anträge wurde dem Abg. Benedy (Fortf.) vorbehalten; überwiegen; die Petitionen der mitt-

leren Beamten der allgemeinen Staatsverwaltung wird Abg. Kolb (Soz.) bearbeiten, die Petitionen der unteren Beamten der allgemeinen Staatsverwaltung Abg. Freiherr von Gleichenstein (Ztr.) und die Petitionen der unteren Eisenbahnbeamten Abg. Ritter (natlib.). Auch die Anträge auf Einreihung verschiedener Städte in eine höhere Ortsklasse des Wohnungsgeldtarifs wurden einem besonderen Berichterstatter übertragen und als solchen Abg. Koeßlin (natlib.) bestimmt.

**Bevorzugung der Reichseisenbahnen.**  
 Karlsruhe, 14. Jan. Bekanntlich haben die national-liberalen Abgeordneten Dr. Koch und Genossen bei Beginn des Landtags eine Interpellation über die Beeinträchtigung der badischen Staatseisenbahnen durch die Bevorzugung der Reichseisenbahnen eingebracht. Der Finanzminister hat dem Landtag mitgeteilt, daß er bereit sei, diese Interpellation zu beantworten. Die Interpellation wird bald nach Beendigung der allgemeinen Finanzdebatte zur Verprechung kommen.

**Bereinsigung der Staatsverwaltung.**  
 Karlsruhe, 14. Jan. Der Zweiten Kammer ist heute ein Schreiben des Präsidenten des Staatsministeriums unter Wiedergabe der schon dem letzten Landtag vorgelegenen Denkschrift über die Vereinfachung der Staatsverwaltung mit einem Nachtrag zugegangen. Die Beratung dieser Denkschrift obliegt der Kommission für Justiz und Verwaltung.

**Unser Bericht aus dem gestrigen Abendblatt** tragen wir noch den Schluß der Ausführungen des Staatsministers von Dusch nach. Er ging auf die Angelegenheit der Vorträge des Paters Cohaus in Freiburg und Pforzheim ein. Aus der Presse sei hervorgegangen, daß man mit dem Pforzheimer Vortrag eine Probe aufs Exempel machen wollte. Es sei zugegeben, daß gegenüber der bisherigen Praxis durch die Interpretation vom November 1912 in Baden eine Verschärfung eingetreten sei. Allein die Regierung habe nach der Interpretation verfahren müssen. Wenn sich ein Modus finden lasse, der die jetzigen Verhältnisse in der Jesuitenfrage mildere, werde ihm die Regierung prinzipiell zustimmen. Hinsichtlich der Frage der Zulassung der Männerschüler erinnert der Staatsminister an seine Erklärung von 1906, wonach es zu einer Einigung zwischen der Kurie und der Regierung nicht gekommen ist. Jetzt sei ein neuer Antrag der Kurie wegen Verhandlungen mit der Regierung eingeleitet. In der Debatte über das Kultusbudget werde weiter über die Sache zu reden sein. Der Minister beschäftigte sich dann mit einer Reihe von Einzelfragen und Beschwerden aus dem Gebiet der Justizverwaltung usw., die von den Debattierenden vorgebracht worden sind und polemisiert dann gegen die Ausführungen des Abg. Kolb.

# Bayerische und pfälzische Politik.

**Die Reichsratskammer.**  
 München, 14. Jan. Bei der Verhandlung des Etats des Ministeriums des Aeußern im Finanzansatz der Reichsratskammer erklärte der Referent Graf Craxlheim zu der seinerzeitigen Erklärung des Grafen Hertling über die Ergänzung der Kammer der Reichsräte, er sei der Ansicht, daß eine Ergänzung der Kammer der Reichsräte auf Grund von Wahlen oder Präsentationen hier nicht zulässig sei. Die Reichsratskammer sei un-

klar fühlte sie, wie sich der Sitz unter ihr in Bewegung setzte — die ganze große Maschine glitt lachte vor ihr und um sie her nach vorwärts; so lachte, daß sie sich schon in der Luft gewähnt haben würde, wenn sich die graue Erde nicht so dicht unter ihren Füßen ausgebreitet hätte. Ein paar Momente hindurch streifte das Flugzeug über die Erdoberfläche hin; dann — ohne Ruck oder Warnungszeichen — hing es empor.  
 Der Boden verlor unter ihren Füßen; sie sah ihn wie von einem Strom fortgerissen zurückweichen. Die weißen Fittiche drehteln sich hell und still auf der Luft aus. Es war ein wenig windig — mehr, als sie an dem heißen Sommermorgen erwartet hatte: eine gleichmäßige Brise, die sie mit sich forttrieb. Der Propeller furrte in Gestalt einer durchdringenden Scheibe, leichtes Geknatter von blauem Dampf und dann und wann ein Delgeruch glitt reich an ihr vorüber. Das geheimnisvolle, furrnde Geschöpf hing und flog. Sie flog — in dem flüchtigen Sonnenlicht und dem lauen Wind und leuchtenden Glanz des hohen Himmels; die dumpfe Erde lag unter ihr — sie flog durch den weiten Weltinnenraum.  
 Mit einem Mal, in einer Höhe von etwa dreißig Metern und einer Geschwindigkeit von etwa anderthalb Kilometern die Minute — aber von alledem wußte sie in ihrem Wirrwarr von grenzenlosen Himmel und grenzenloser Bewegung nichts — wurde sie gewahrt, daß der große Vogel auf das Gebiet seines Reiters einen großen Bogen beschrieb, einige Meter nach unten fuhr, wieder emporstieß und dann uodmalig sinkend vorwärts raste. Der rechte Flügel klappete nach oben, der linke nach unten,

blieb an ihren Schultern, wo sie hinter dem sturmwindartigen Getöse in der Luft hing; die lärmende Wölwe flatterte, jetzt wieder ungeachtet, weiter, flog blitzschnell in weiten Stößen und Bögen vorwärts; und wenn Eva durch das Sparenwerk hindurch sah, segelte sie wie in die winzig getupfelte, farbentropfenste Welt. Ein Dampf von Hitze und Bewegung schloß sie ein. Das Geräusch verstummte. Die Schar drehte sich mit einem pfeifenden Schlingen der Ermattung, der Eindecker sank durch feierliche Stille der emporschießenden Erde entgegen.  
 Galas hatte von seinem Sitz aus gesehen, wie die Menschen, von dem Turm angelockt, noch dem Heidestrich rannten, von wo er aufgestiegen war. Darauf hatte er gerechnet, und deshalb steuerte er nach dem Feld hinter dem Garten des Bürgermeisters und glitt nun plötzlich abwärts, ließ die Maschine im Fallen schweben. Ohne Ruck oder Stoß, ganz wie beim Ausfliegen, streifte die „Autonette“ über den Boden hin und land still.  
 Der Monteur kam gelassen. Galas half Eva aus dem Gewirr heraus. „Geben Sie acht auf meine Flügel!“ sagte er. Sie taumelte, sie vernahm kaum zu stehen. Die noch ziemlich entfernte Menschenmenge eilte auf sie zu. Mit rascher Entschlossenheit nahm er sie auf seine Arme und trug sie in den Garten hinein von dannen.  
 Sie lag mit schwindelndem Kopf an seiner Schulter. Ihr Herz zitterte wie ein Sturmvogel über der wilden Wasserwüste, wenn im Klaffen des herantobenden Sturmes sein Schrei ertönt.  
 „Bitte, nicht!“ leuchtete sie. „Ich kann gehen!“ Sie war nicht elend, nicht erschöpft; ihre Pulse

rauten, ihr Fleisch glühte. Ein neuer Wein schwellte ihre Adern — ein wundervolles, nie geahntes Gefühl! Das Erbeben von der Erde, die Verührung mit dem ungeheuren Himmel! „Bitte nicht!“ hauchte sie nachmals. Er legte sie auf ein Sofa nieder. Er fand, halb beschämt, ganz voller Stolz, mit seiner Wäge in der Hand neben ihr.  
 Sie legte die rechte Hand vor die Augen, an die Stirn. „Ich bin ganz wohl“, sagte sie. „Nur ein wenig benommen. Es ist — mehr als menschlich — engelhaft!“  
 „Ich bitte mir nur einen Lohn aus“, sagte er und seine Lippen bebten stark. „Ich muß so gut wie gleich weiter. Morgen verläßt ich Dösland, muß nach Brüssel. Wollen Sie mir, ehe ich aufreide, eine Tasse Tee in dem Zimmer gönnen, wo nur Ihre ganz intimen Freunde zu gesessen werden?“  
 Sie blühte immer noch mit dem seltsamen Leuchten in ihren Augen und dem seltsamen Klang in ihrer Stimme zu ihm auf. Er fand in der ganzen Mannhaftigkeit seines großen Anzugs und seiner frischen Selbstent vor ihr.  
 „Kommen Sie mit!“ sagte sie.  
**Aus dem Mannheimer Kunstleben.**  
 Theater-Nachr.  
 Am Freitag wird „Samson und Dalila“ gegeben. Die Vorstellung beginnt um 7 Uhr.  
 Mannheimer Künstler auswärts.  
 Herr Oberinspizier Stumpf, zurzeit am Stadt-Theater in Reg., wurde an das Stadt-Theater in Posen verpflichtet.

**Tanz-Abend Gertrud Weiskopf.**  
 In dem Tanz-Abend von Gertrud Weiskopf am Freitag, den 23. Januar, abends 8 Uhr, im Hofgarten (Versammlungslokal) macht sich schon lebhaftes Interesse geltend. Es soll noch erwähnt werden, daß ihre pianistische Solistin, die Klaviervirtuosin Paula Stritt-Wienacka, München, mehrere Vorträge in dem interessanten und abwechslungsreichen und vollständig neuen Programm beibringen wird. Die Kostüme, deren in Farbe und Form aparter und vornehmster Geschmack alleseitige Bewunderung erregt, hat der Münchener Architekt, Dipl.-Ingenieur Siegf. Werner Müller geschaffen. Ausstellung.  
 Der Kunstsalon Gebrüder Bud, Heidelbergerstraße, eröffnet heute, 15. Januar, eine Kollektiv-Ausstellung des bekannten Mannheimer Malers Th. Schindler. Die Besichtigung findet täglich von morgens 10 Uhr bis abends 8 Uhr statt.  
**Schumann-Abend von F. Hädel.**  
 Herr Friedrich Hädel, unser fleißig unterrichteter, komponierender und konzertierender eubelischer Pianist, legt seine fünf populären Klavierveranstaltungen gestern mit einem Schumann-Abend fort. Schumanns Entwicklungsperiode fällt in die Zeit der besten Meister und der aufstrebenden Dichter. Mehr als die anderen Klavierkomponisten zeigt Schumanns Stil von seiner ersten Jugendzeit an eine ausgeprägte persönliche Note. Von dem Interpreten erfordert er neben einer tiefstenen







programm der diesjährigen Saison statt. Karl Bernhardt, der beliebte Komiker und das Duett Helens-Schulhoff in seiner Szene „Vom Wasser zum Lande“ und wieder zurück“ werden außer den vorzüglichsten Attraktionen sicher große Anziehungskraft ausüben. Karten sind ab heute zu haben.

Neues aus Ludwigshafen.

Ein großes Schabeneuer Boot gestern mittags vor 1 Uhr im Hause Blumstraße 57 in dem Dackhülle aus. Das Feuer nahm große Ausdehnung an und ergriff den ganzen Dachstuhl. Aus dem Speicher waren Rohmaterialien des Kapitäns Otto Schwaller mitgebracht, an denen das Feuer willkommene Nahrung fand. In den Partieräumen des einstufigen Hauses befindet sich die Werkstatt der Metallfabrikfirma Korbmeier u. Co., die ebenfalls von den Flammen ergriffen wurde und das dort angehäufte Material vernichtete. Der Brand wurde durch die 1. und 2. Kompanie der Freiwilligen gelöscht. Das Feuer entstand durch die Explosion eines Benzolbehälters an einem Motorrad, das unmittelbar an einem Ofen gestellt worden war.

Aus dem Großherzogtum.

Wallstadt, 14. Jan. Gestern früh brannte das Landwirts Johann Krämer III vollständig nieder. Die Ursache wird auf Selbstentzündung des Strohes zurückgeführt. Der einige tausend Mark betragende Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Parisstraße, 14. Jan. Am Montag vor-mittag kam ein lediger Fuhrmann von hier auf einer von Kindern gezogenen Schleiße in der Parlocherallee zu Fall und zog sich lebensgefährliche innere Verletzungen zu. Er mußte ins städtische Krankenhaus aufgenommen werden.

Staufen, 9. Jan. Eine der ältesten Diensthofen des Landes, die beinahe 90 Jahre alte Maria Anna Gutmann, ist um die Jahreswende hier gestorben. Die Gretchen war 52 Jahre in derselben Familie tätig.

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 14. Jan. In der Nacht vom 1. auf 2. November v. J. habe, wie noch in Erinnerung sein dürfte, in Karlsruh der Dentist Hermann Scham einen Zusammenstoß mit einem Arbeiter und zwei Schülern, wobei er alle drei Personen durch Schläge aus einem Bromling Revolver schwer verletzte; einer der Verletzten, der Schenkwirt Hermann, hat andere Tods an seinen Wunden. Scham hatte sich heute vor dem Schwurgericht zu verantworten wegen Körperverletzung und Körperverletzung mit Todeserfolge. Die Geschworenen sprachen ihn schuldig und verurteilten ihn die Substanz mildernden Umstände. Der Angeklagte wurde demnach zu 3 Jahren, 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hat 8 Jahre Gefängnis und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren beantragt.

Hochwasser.

Kelch, 14. Jan. Wegen Befürchtung einer Hochwassergefahr wurde die Rheinbrücke nach der Rheininsel gestern abgedröckelt und weggeführt.

Bingen, 14. Jan. (Beiw. Tel.) Die in den letzten Tagen herrschenden Fröste haben auf der Rahe fast in der ganzen Breite des Flusses eine feste Eisdicke gebildet. An verschiedenen Stellen ist der Fluß fast vollständig zugefroren. Der Rhein führt große Mengen Treibeis dem Rheine zu. Die Kälte betrug in der letzten Nacht am Rheine 10 Grad C., auf dem Sundbrück sogar 15 Grad. Trotz dieses Frostes und trotzdem das Wasser am Oberrhein fällt, geht es bei Bingen und auch weiter rheinwärts noch immer in die Höhe. Im Rheingau ist der Rhein an verschiedenen Stellen über die Ufer getreten. Auch bei Gaußheim und bei Freiwaldheim sind große Landstrecken überschwemmt.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Academie für Jedermann. Heute, Donnerstag abend 7/9 Uhr, spricht Geh. Hofrat Prof. Dr. C. Goebel (Heidelberg) über „Wechsel und Verbreitung der Mode“. (Mauer Zettel.)

Klavier-Abend Frederic Lamond. Wir machen nochmals auf den heute abend punkt 7 1/2 Uhr im Kaffeehaus stattfindenden Klavier-Abend von Frederic Lamond aufmerksam. Da das Konzert, das ein ausgezeichnetes Programm umfaßt, sehr besucht wird, so dürfte es sich empfehlen, Karten in der bekannten Vorverkaufsstelle zu lösen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 15. Jan. Eine weitere Fristverlängerung für die Erklärung zum Beibringungsbeitrag über den von der Regierung als Termin bezeichneten 31. Januar bezweckt ein Antrag der Abg. Schiffer-Nagelburg, Arndt, Spahn und Graf Bestarp. Der Reichsfiskus wird ersucht, die Frist zur Abgabe der Vermögenserklärung bis Ende Februar zu verlängern.

Harmouth (Neu-Schottland), 15. Jan. Die Mannschaften und Passagiere des „Cobsequid“ sind gerettet und befinden sich auf dem Wege nach Harmouth. 3 Schiffe waren rechtzeitig zur Hilfe.

W. Gallax, 15. Jan. 60 Personen von dem verunglückten Dampfer „Cobsequid“ sind geborgen worden.

Reichstag und Herrenhaus.

Berlin, 15. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Die Erklärung des Reichstagspräsidenten Kämpf gegen das Herrenhausmitglied Graf York von Wartenburg findet in der „Germania“ folgenden Kommentar:

Wir gehen wohl kaum fehl in der Annahme, daß der Reichstagspräsident Kämpf in der heutigen Versammlung des Seniorentenvents des Reichstages die Vollmacht und den bestimmten Auftrag erhalten hat, diesen Protest gegen die Beleidigung des Reichstages durch das preussische Herrenhaus am Beginn der Sitzung in besonderer feierlicher Form abzugeben. Es ist unseres Wissens das erste Mal, daß in dieser feierlichen und förmlichen Weise im Reichstage ein beleidigender Angriff eines Mitgliedes eines einzelstaatlichen Parlaments auf den Reichstag offiziell zurückgewiesen worden ist, sobald dieser Vorfälle eine präjudizielle Bedeutung hat. Weit größer aber ist die politische Bedeutung desselben. Das Deutsche Reich ist ein föderatives Staatswesen und insofern kann es den Einzelstaaten der deutschen Bundesstaaten nicht verweigert werden, politische Fragen, die das Deutsche Reich betreffen oder zur Kompetenz des Reichstages gehören, auch in den Kreis seiner Erörterungen zu ziehen, wie das ja auch häufig geschieht.

In dieser Beziehung muß der Reichstag sowohl „gute Ratsschläge“ als auch eine nachfolgende Kritik in den Einzelstaaten über sich ergehen lassen, ohne daß dies seiner Kompetenz oder seinem Ansehen abträglich erscheinen könnte. Aber eine Kritik des Reichstages, die durch Angewiesung seiner nationalen Befugnisse in einem einzelstaatlichen Parlament als eine Beleidigung ausgelegt wird — und in Herrenhaus hat diese Bemerkung des Grafen York v. Wartenburg keine Mitleid erfahren — kann der Reichstag nicht ruhig auf sich sitzen lassen. Der feierliche Protest des Reichstagspräsidenten Kämpf war deshalb durchaus gerechtfertigt.

Das neue Schiff des deutschen Schulvereins.

Bremen, 14. Jan. Auf die Meldung von dem Stapellauf des neuen Schulschiffes „Großherzog Friedrich August“, ging von dem Kaiser an den Großherzog von Oldenburg folgendes Telegramm ein: „Über den glatten Stapellauf des neuen Schulschiffes und seine Benennung nach dem verdienstvollen erlauchten Protector des Deutschen Schulschiffvereins sehr erfreut, sende ich Dir und dem Verein zu dem schönen Erfolge meinen wärmsten Glückwunsch. Möge es dem Schiff beschieden sein, die ihm anvertraute deutsche Jugend zu wackern und verlässlichen Seelenten heranzuzüchten zu sehen, heißt mich, ihre Pflicht im Kampfe mit den mächtigen Elementen und den feindlichen Mächten bis zum Neuesten zu tun und ihre Treue, wenn es sein muß, mit dem Tode zu bezeugen.“

Die Kälte.

Brüssel, 15. Jan. Infolge der seit 99 Stunden andauernden Kälte ist das Wasser zurüdgegangen und jede Hochwassergefahr kann als beseitigt angesehen werden.

Der Kampf gegen Gallax.

Paris, 15. Januar. Die geübteste politische Partei hat in einer gestern abend abgehaltenen Versammlung einstimmig einen Schlußantrag gefaßt, in welchem dem Finanzminister Gallax die wärmste Sympathie ausgesprochen und erklärt wird, daß die gegen ihn gerichteten Freundschaftsbündnisse nur Verachtung verdienen. Der „Figaro“ behauptet heute,

Gallax habe den Direktor des Finanzministeriums, Duquet, amüsiert, weil dieser bei der früheren Vertagung der Societe Generale dafür eingetreten war, daß ein aus dem Auslande kommendes Verwaltungsverhältnis dieser Bank nicht wieder gewährt werde. Zwei Freunde dieses Verwaltungsratsmitgliedes, welche gleich Gallax der Vertagung der Agnawischen Depositenbank angehörten, hatten die Vertagung Duquets verlangt, die dann auch sofort von Gallax vertagt worden sei.

Die Entwicklung auf dem Balkan.

Die deutsche Militärmission.

Konstantinopel, 15. Jan. General Viman v. Sanders ist zum Marschall des türkischen Heeres ernannt worden.

Konstantinopel, 14. Jan. General Bronfort v. Schellendorf ist zum stellvertretenden Chef des Generalstabs ernannt worden und hat sein Amt angetreten.

Die Antwort der Dreieinmächte.

London, 14. Jan. Das Reutersche Bureau erfährt, daß die jetzt überreichte Antwort der Dreieinmächte wegen der Inselfrage keinerlei Ueberraschungen in der Mitteilung enthalte, daß Griechenland eine der Inseln vorzuziehen würde, welche nach dem englischen Vorschlage ihm zufallen sollen. Die Antwort nehme ausdrücklich mehr oder weniger alle englischen Vorschläge einschließlich der in Greys Note enthaltenen Vorbehalte für die Wahrung der Freiheiten der Minoritäten insofern der Griechen wie der Muselmanen an. Was die von Italien besetzten Inseln angeht, so wird dies für eine besondere Frage angesehen, da wiederholt die italienische Regierung erklärt, daß sie der Türkei zurückgegeben werden sollten, sobald alle Verpflichtungen des Friedens von Kaufman erfüllt sein werden.

Der Anschlag gegen General Scherif Pascha.

Paris, 15. Jan. Zu dem gegen den General Scherif Pascha verübten Mordanschlag wird noch gemeldet: Die jungtürkische Partei unternahm vor kurzem Schritte bei Scherif Pascha, um ihn zur Einstellung gegen die jetzige Konstantinopeler Regierung gerichteten Angriffe zu veranlassen und die Vereinigung seiner Partei mit der jungtürkischen zu ermöglichen. Die von Scherif Pascha gestellten Bedingungen seien jedoch von dem Komitee für Einheit und Fortschritt als unannehmbar angesehen worden.

Betreffs der Persönlichkeit des Täters liegt noch nicht der geringste Anhaltspunkt vor. Mit Rücksicht darauf, daß der Attentäter leicht nur das Werkzeug eines Anstifters gewesen ist, oder einen Helfershelfer gehabt hat, wurde von der Staatsanwaltschaft die strafrechtliche Untersuchung gegen Unbekannt wegen Mithilfe angeordnet. Beim Oberstaatsanwalt fand eine Vernehmung statt, um die angeblich in Paris weilenden Verschwörer ausfindig zu machen, als deren Zielscheibe Scherif Pascha bezeichnet hat. Der gestern auf Veranlassung Scherif Paschas verhaftete Besucher wurde alsbald frei gelassen, da sich dessen vollständige Unschuld herausgestellt hat. Es ist ein türkischer Schauspieler, der mit seiner Truppe Vorstellungen in den europäischen Hauptstädten geben will.

Der Ausstand in Südafrika.

London, 15. Jan. (Von uns. Londoner Bureau.) Die heutigen Meldungen aus Johannesburg belegen, daß es gestern im Laufe des Tages zwischen der Polizei und den Führern der Ausstands Bewegung wiederholt zu blutigen Zusammenstößen kam. Aus den Reihen der Streikenden, die sich in der Mehrzahl befanden, wurde wiederholt auf die Polizisten geschossen, doch scheint es ohne schwerere Verletzungen abgegangen zu sein. Die Streikenden flüchteten darauf in das Gebäude der Trade-Union, in dem sie sich verbarrikadierten. Auch von hier aus feuerten sie

mehrere Revolvergeschüsse auf die ihnen nachdringenden Nachmittagsmächte ab. Die Stadt Johannesburg ist wie ausgestorben. Nach der Verhängung des Kriegsrechtes liegen die Geschäfte völlig still.

Meldungen aus dem Westrande belegen, daß die Ausständigen dort bereit sind, die Arbeit wieder aufzunehmen, dagegen macht der Haltung der Arbeiter am Oststrand große Sorge.

Kapstadt, 14. Jan. Die Lage in der Kapproving hat sich gebessert. Eine Anzahl der Ausständigen sind zu der Arbeit zurückgekehrt.

Johannesburg, 14. Jan. Der Arbeiterführer Bain, den die Polizei vergeblich zu verhaften suchte, befindet sich noch mit seinen Leuten im Gewerkschaftshaus. Er erklärte, sie befänden sich ganz behaglich, er warte aber, daß ihm in der Nacht Wasser und Licht abgeschritten werden würde. Das Gebäude ist verbarrikadiert und eine große Menge von Nahrungsmitteln und Wasser dort aufgestellt. Von dem Dach flattert die rote Fahne.

Kapstadt, 14. Jan. (Reuter.) Die Lage auf der Halbinsel von Kapstadt bessert sich weiter. Die Hälfte der Arbeiter in den Docks und Werftstätten, die gestern die Arbeit niedergelegt, haben sie heute wieder aufgenommen. Die Eisenbahn wird 12 Km. nördlich von Kapstadt von Farmern, die als Konstabler eingeschworen sind, patrouilliert.

8.15 Uhr abends. Es wird gemeldet, daß 9 der bedeutendsten Streikführer Katalis verhaftet worden sind.

Johannesburg, 14. Jan. Eine große Volksmenge, die vor dem Gewerkschaftshaus eine Kundgebung veranstaltete, wurde, als sie eine drohende Haltung annahm, von der Polizei mit dem Bajonett auseinandergetrieben. Zwei Personen wurden verletzt. Das Kriegsrecht wird streng durchgeführt. Die Bürger werden gehalten, von 8 Uhr abends bis 5 Uhr früh in den Häusern zu bleiben. Niemand darf ohne besondere Erlaubnis die Stadt betreten oder verlassen. Patrouillen bewaffneter durchziehen beständig die Straßen.

Johannesburg, 14. Jan. (Reuter.) Kurz nachdem die Menge zwei Verhaftete befreit hatte, wurden diese von britischer Polizei wieder verhaftet und 15 neue Verhaftungen sind vorgenommen. Die Menge wurde zerstreut. 9 Uhr abends. In der Gewerkschaftshalle befinden sich 200 bis 300 Bewaffnete, die entschlossen sind, jeden Ansturm auf das Gebäude Widerstand entgegenzusetzen. In dem Gebäude befindet sich der Streikführer Bain, der von hier aus seine Anordnungen für die Streikbewegung trifft.

9.35 Uhr abends. Die City und Suburban-Gruben haben ihren Betrieb eingestellt.

10 Uhr abends. Eine zunehmende Anzahl des Lokomotivpersonals arbeitet wieder. Die Zahl ist bereits größer als für den gegenwärtigen Betrieb nötig ist. Die Bäume mit lebendigen Zweigen treiben fortwährend regelmäßig ein.

10.50 Uhr abends. Die untertag arbeitenden Bergleute auf der Grube Simmer Jaaf haben sich über die offizielle Zustimmung hinweggesetzt und heute nachmittag eine eigene Abstimmung vorgenommen, die einstimmig gegen den Streik ausgefallen ist.

11 Uhr abends. Die Nachbarschaft der Gewerkschaftshalle ist fast gesäubert und abgeschlossen. Eine Polizeikette mit aufgespanntem Bajonett verhindert jeden Zutritt zur Halle, doch hat die Polizei noch nicht die Absicht, die Halle zu stürmen, da sie der Ansicht ist, daß die 2-300 Mann in dem Gebäude so gut wie im Gefängnis sind. Im allgemeinen sind ausgeübte Vorkehrungen getroffen worden, da man für heute nach Unruhen befürchtet. Doch ist bis jetzt alles ruhig. Die Deersgrube ist in normalem Betrieb und die Verwaltung beschäftigt, den Betrieb aufricht zu erhalten. Auf den Witbank-Rohengruben hat alle Arbeit aufgehört. Am Westrand sind alle Gruben mit Ausnahme der Westrand Consolidated-Grube im Betrieb. Man glaubt, daß die Arbeiter weiter arbeiten werden, wenn sie festeren Schutz gewiß sind. Bis Mitternacht ist kein Hoffensfall gemeldet worden und in den Straßen herrscht größte Ruhe.

Tägliche Sport-Zeitung

Vom Wetter und Wintersport.

Frost und neue erhebliche Schneefälle. In der Nacht zum Mittwoch sind abermals in allen Teilen des Schwarzwaldes, der Vogesen, sowie im Oberrhein, im Taunus und der Harz die kalte Schneefälle niedergegangen, die eine weitere Verschönerung der Schneedecke brachten. Auch bei der Frost überaus merklich angenommen. Bei geringem Barometerstand hat es auch im Laufe des Mittwochs noch vielfach geschneit, nur stellenweise besterete sich der Himmel auf. In den Morgenstunden bedeckten die höheren Lagen des Schwarzwaldes bis zu 15 Zentimeter vorliegenden Schneehöhe. Auf den Berggipfeln waren in die Schneehöhe auf durchschnittlich 125 Zentimeter angewachsen; stellenweise tritt man Schneehöhen von 1 1/2 bis 2 Meter. Die Schneehöhen am Hohenstein bei der Hornisgrunde, sowie die Wäldchen am Feldberg und Derzogenborn, sind vollständig angewachsen. Auf der Straße Feldberg Derzogenborn sind die Schneehöhen zwischen 1 1/2 bis 2 Meter. Die Schneehöhe bei der Schneehöhe liegt über 1 1/2 Meter hoch. Bahnstellen müssen häufig über die Schneehöhe geführt werden, um den Verkehr aufrecht zu erhalten; in den Bergen ist der Verkehr jetzt überhaupt nur noch mit Mühe möglich. Die amtliche meteorologische Station in Fichtelberg hat heute eine totale Schneehöhe von 100 Zentimeter. Im Mittelwäldchen bei Fichtelberg liegt der Schnee nach reichlichem Schneefall 60 Zentimeter im Nordwäldchen (Hornisgrundegebiet, Badener

Döck, Kniebis, 90 bis 100 Zentimeter hoch. Die größten Kältegrade werden aus der Gegend von St. Antonien und von der Hochfläche der Vann berichtet, wo die Temperaturen bis -10 Grad betragen. In der Rhein- und Eder herrscht nachts zur Zeit eine Kälte von -10, tagsüber eine solche von -5 Grad; die Schneehöhe beträgt in den Tälern ca. 20, im Schwarzwald 10 bis 15 Zentimeter. Von allen Teilen des Schwarzwaldes werden ideale, überall bis zu den Fichtelbergen herab fahrbare Sportbahnen gemeldet. Zahlreiche geübte Winterportverwaltungen nehmen ihren präparierten Verläufen. Ansofort Schneewehen haben verschiedne Plätze am Mittwoch vormittag recht erhebliche Verlesungen erlitten.

Vorberichtigungen für in- und ausländische Pferderennen.

(Von unserem Spezial-Mitarbeiter.) Donnerstag, 15. Januar. Rizza. Prix de Cannes; Verdigall — Café Concert. Prix de la Turbie; Zenith II — Apollo. Prix de Monaco; Scott II — Démon II. Prix du Pont Magnan; Oncle Ben — Siro II.

Olympiade.

Sportdirektur der deutschen Sportbehörde für Athletik. Der von der deutschen Sportbehörde für Athletik für Süddeutschland angestellte Sportlehrer Waizer von München wird vom 15.-21. Januar für Mannheim-Ludwigshafen a. Rh. einen Kurs zur Ausbildung von Sportlehrern abhalten. Der Kurs beginnt mit einem einleitenden Vortrage heute Donnerstag, den 15. Januar, abends halb 9 Uhr, in den „Maffersälen“, Sedanbühnenstraße 11a, wozu hiermit alle Sportinteressenten eingeladen sind. Die Einzelheiten über die Einteilung des Kurses selbst sind den Vereinen durch Rundschreiben des Ortsauschusses bekannt gegeben und werden

am Donnerstag Abend ebenfalls besprochen.

Waizer war bekanntlich Mitglied der Studien-Kommissionen des deutschen Reichsausschusses für olympische Spiele u. hat als solcher die Reise nach Amerika mitgemacht und an Ort und Stelle die vorbildlichen Einrichtungen der Amerikaner kennen gelernt. Unter der Leitung des von Deutschland für die olympischen Spiele 1916 angestellten Trainers Dr. Kraenzlein wurde Waizer dann zum Sportlehrer ausgebildet. Es dürfte sich daher für Interessenten empfehlen, dem eintrittsfreien Vortrage anzuschließen.

Die Versammlung des F.-H. König fällt heute abend aus. Die Mitglieder werden gebeten recht zahlreich zu dem Vortrag des Herrn Sportlehrers Waizer in den Kaffersälen zu erscheinen.

Rosenspiele.

Aus der B-Klasse. Am letzten Sonntag trafen sich die beiden B-Klassen Vereine „Mannheim Hochheim“ und 1908 Mannheim-Birkenhof. M. H. C. 1908 Mannheim-Birkenhof gewann 2:1 und konnte sich somit die 2. Stelle sichern mit der höchsten Torzahl 3:2.



# Handels- und Industrie-Zeitung

## Öffentliche Finanzen.

Jahresbericht der Stadt Sparkasse Ludwigshafen.

Ludwigshafen, 14. Jan. Aus dem Jahresbericht der Stadt Sparkasse Ludwigshafen entnehmen wir folgende interessante Zahlen: Die Spargeldanlagen betragen im Jahre 1913 Mark 3221 309,98 M., während 2 907 158,87 M. abgehoben wurden. Durch die Mehreinlage von Mark 314 181,11 M. und die den Einlegern gutzuschreibenden Zinsen erhöht sich der Einlagestand auf rund 9 600 000 M. Die hiesige Kasse besteht seit nunmehr 25 Jahren und hat sich zur größten Kasse der Pfalz aufgeschwungen.

### Mainzer Stadtanleihe.

Mainz, 14. Jan. Die Stadtverordnetenversammlung in Mainz beschloß Mittwoch abend in nichtöffentlicher Sitzung die Begebung einer Anleihe von acht Millionen Mark an die Dresdner Bank zu 93,25. Diese 8 Millionen bilden einen Teil der vor zwei Jahren genehmigten Anleihe von 16 Millionen Mark.

### Moskauer Obligationen.

Als Emissionskurs der Anleihe 1914 zur Realisation gelangenden Moskauer Obligationen wurde der Kurs von 93,75 Prozent normiert.

## Handel und Industrie.

### Röhrensyndikat geschlossen.

r. Aus Düsseldorf kommt heute abend die überraschende Meldung, daß die Verhandlungen zur Bildung eines Röhrensyndikats, das schon nahezu als perfekt betrachtet worden war, plötzlich definitiv abgebrochen seien, weil die Firma Thyssen neue Forderungen stellte, die eine Fortsetzung der Verhandlungen unmöglich machte. Damit ist nun der Plan zur Bildung eines Allgemeinen Deutschen Röhrensyndikats auf abschlägige Zeit als gescheitert zu betrachten. Vom 15. ab sind die Werke wieder frei und voraussichtlich dürfte ein neuer Preiskampf auf dem Röhrenmarkt einsetzen.

### Rheinisch-westfälisches Kohlsyndikat.

Am 31. d. Mts. findet im Anschluß an die Versammlung der Zechenbesitzer eine Sitzung des Beirats mit folgender Tagesordnung statt: 1. Wahl des Vorsitzenden und seiner Stellvertreter; 2. Neuwahl der ständigen Ausschüsse; 3. Berührung der Gewerkschaften Friedrich der Große, Unser Fritz, Mont Omis und des Köln-Isenesser Bergwerksvereins gegen die Festsatzung des Verrechnungspreises für Hochofengas; 4. Geschäftliches.

### Vom rheinisch-westfälischen Zement-Verband.

r. Die Verhandlungen des Verbandes mit dem unteritalienischen Kartellverband und der Norddeutschen Hütte auf Abschluß eines Kartellvertrages wurden abermals vertagt. Zur Zeit finden Verhandlungen mit den belgischen, holländischen, nordenglischen und norwegischen Zement- und Portlandzementfabrikanten statt zum Abschluß eines Kartellvertrages. Ein Ergebnis ist trotz dreitägiger Beratung noch nicht erzielt worden.

### Rheinische Portland-Cementwerke.

r. In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung teilte die Verwaltung mit, daß die Aktienmajorität auf das Süddeutsche Zement-Verkaufskontor in Heidelberg übergegangen sei. Im Zusammenhang damit habe der Aufsichtsrat sein Amt niedergelegt. Auf Vorschlag wurde der Aufsichtsrat des Süddeutschen Zement-Verkaufskontors in Heidelberg in den Aufsichtsrat der Rheinischen Portland-Zementwerke gewählt. Von den Herren des alten Aufsichtsrats bleibt nur noch Direktor Thomas von der Rheinisch-Westfälischen Diskontogesellschaft. Den Vorsitz übernimmt Geheimrat Scholt in Heidelberg.

## Betriebsergebnisse, Generalversammlungen und Dividenden.

### Naphtha-Produktionsgesellschaft Gebr. Nobel.

Die Naphtha-Produktionsgesellschaft Gebr. Nobel beruht auf den 3. Februar die ordentliche Generalversammlung, die u. a. die Ermächtigung zum Ankauf von Landparzellen für die Zwecke der Gesellschaft und die Ermächtigung zum Verkauf von Immobilien erteilt soll. Ein Dividendenantrag ist bisher ebenso wie eine neuerliche Dividendenanfrage von den deutschen Emmissionshäusern nicht gemacht worden. Die letzten offiziellen Verkaufsangaben hatten auf mindestens 22 Prozent gelaufen.

## Zahlungseinstellungen und Kurse.

### Akkumulatoren- und Elektrizitätswerke A.-G. vorm. W. A. Böse & Co., Berlin.

Auf Veranlassung des Schutzverbandes der Schuldverschreibungsbesitzer der Akkumulatoren- und Elektrizitätswerke A.-G. vorm. W. A. Böse u. Co. in Berlin wurden die Anteile der von der Gesellschaft gegründeten Elektrizitätszentralen, die eine der für die Schuldverschreibungen gestellten Sicherheiten ausmachen, meistbietend versteigert. Es sind dies die Anteile der Zentralen in Krons, Kandel, Klein-Schmalkalden, Linsich, Meppen, Mühlberg, Strehlo, Uffenheim, Witzshausen a. d. Werra. Die Schutzvereinigung wollte die Zentralen in Anbrechung gegen ihre Forderung von 1 500 000 M. erwerben. Da aber zwei Gläubiger der Gesellschaft eine Hinterlegung des Versteigerungserlöses beantragten, mußte der Kaufpreis in bar gezahlt werden. Die Anteile gingen zum Höchstpreise von 50 000 M. an einen Bieter über. Wie verlautet, soll dieser im Auftrag der Rheinischen Schokkerwerke gehandelt haben.

### Arbeitsmarkt und Konjunktur.

#### Aussperrung städtischer Arbeiter in Carrara.

Die vor acht Wochen in Kraft getretene Aussperrung städtischer in den weltberühmten Marmor-

brüchen von Carrara beschäftigten 10 000 Arbeiter, über die bereits berichtet wurde, besteht immer noch unverändert und in vollem Umlauf fort. Verhandlungen haben bis heute noch nicht stattgefunden, weshalb mit dem Wiederbeginn des Rohmaterialverandes in absehbarer Zeit nicht zu rechnen ist. Die Materialbestände in Deutschland vermindern sich zusehends und die deutschen Marmor-Sägerien mußten ihren Betrieb bereits wesentlich einschränken.

## Warenmärkte.

### Getreide.

London, 14. Jan. „The Baltic“ Schluß. Weizen schwimmend: fest bei größerer Nachfrage.

Mais schwimmend: fest aber leblos. Gerste schwimmend: stetig bei geringer Nachfrage.

Haler schwimmend: fest.

Cincinnati, 14. Jan. (Tel.) Nach dem dieswöchentlichen Bericht des Cincinnati Price Current ist die Witterung im allgemeinen winterlich gewesen, jedoch fehlt die Schneedecke. Der Boden ist in guter Verfassung, um den Frost zu tragen, ohne daß dem Winterweizen größerer Schaden zugefügt wird; jedoch würde eine gute Schneedecke von günstigem Einfluß für die Pflanzen sein. Abwechslendes Frost- und Tauwetter, welches eine große Gefahr in dem milden Winter bedeutet, hat bis jetzt einen besonders ungünstigen Einfluß nicht gebracht.

Chicago, 14. Jan. Weizen. Die Stimmung am heutigen Weizenmarkt charakterisierte sich durchweg als fest. Schon nach den ersten Umsätzen gewannen die Preise 1/4 c. Die Aufwärtsbewegung machte im späteren Verlaufe kräftige Fortschritte, da Meldungen über kleinere Zufuhren bekannt wurden; die Nachfrage nach Lokoware regte war und auch Gerichte über guten Exportgeschäft verlautbar wurden. Schluß fest bei 1/4 c. höheren Preisen.

Mais. Auf Meldungen über kälteres Wetter und kleine Zufuhren setzten die Preise am Maismarkt mit 1/4 c. höheren Kursen ein. Die nach oben gerichtete Preisbewegung machte im weiteren Verlaufe gute Fortschritte. Die Preisnotierungen gehen gestern waren 1-1/4 c. höher.

New York, 14. Jan. Nachdem schon bei Eröffnung des Marktes auf hauseigene Auslandsmeldungen sowie ungünstigere Weiterberichte aus Argentinien eine gute Stimmung vorgeherrschet hatte, vollzog sich der spätere Verlauf des Marktes auf Meldungen über kleine Zufuhren und Gerichte über gutes Exportgeschäft in fester Haltung. Die Schlußpreise stellten sich gegen gestern 1/4 bis 1/2 c. höher.

Verkäufe für den Export: 25 Bootsladungen. Mais war keines nennenswerten Einflusses unterworfen.

### Baumwolle.

New York, 14. Jan. Baumwolle. Auf enttäuschende Nachrichten von den ausländischen Börsen verloren die Preise zu Anfang des Verkehrs bis zu 3 Punkten. Im späteren Verlaufe wurde die Haltung auf Meldungen über bessere Verhältnisse im Baumwollhandel und im Effektivhandel etwas zuversichtlicher und die Kursgestaltung schlug steigende Richtung ein. Die Schlußpreise stellten sich daher um 1-7 Punkte gegen gestern höher.

### Kaffee.

New York, 14. Jan. Kaffee. Am Kaffeemarkt war bei Beginn des Verkehrs eine bestimmte Tendenzrichtung nicht zu erkennen und die Preise 7 Punkte niedriger bis 6 Punkte höher. Günstige Tendenzberichte von den brasilianischen Märkten sowie Klänge der Kommissionäre führten im Zusammenhang mit höheren Preismeldungen von den französischen Märkten auf der ganzen Linie eine Besserung des Kursniveaus herbei. Unter Hinweis auf Reserven schloß der Markt in stetiger Haltung bei Avancen von 5 bis 4 Punkten.

## Urproduktion.

### Weizenerträge.

Das ungarische Ackerbauministerium veröffentlicht jetzt den statistischen Ausweis über die Getreide-Ernte der Welt im Jahre 1913. Die Hauptziffern dieses Ausweises sind die folgenden:

	Gesamt-Ernte 1913 in Mill. dt.	Gesamt-Ernte 1912 in Mill. dt.	In den fünf Jahren 1910-1914 in Mill. dt.	In den fünf Jahren 1905-1909 in Mill. dt.	Wahrscheinlich 1914 in Mill. dt.
Weizen	1184,90	1115,86	336,93	847,97	1117,60
Roggen	498,80	503,14	87,12	411,68	488,77
Gerste	431,75	404,61	150,49	281,26	401,81
Haler	737,56	756,17	154,21	583,35	718,04
Mais	1044,08	1195,05	103,12	940,96	1092,10
Zusammen	3897,39	3974,83	831,87	3065,46	3818,61

Die Vorräte unmittelbar vor der Ernte betragen 183,40 Mill. dt. und zwar Weizen 47,99; Roggen 24,90; Gerste 14,83; Haler 34,81; Mais 60,78. Für 1913-14 stehen insgesamt 4080,79 Mill. Doppelzentner zur Verfügung und zwar 3897,39 Ernteresultat und 183,40 Vorräte. Nach Abzug des Bedarfs für Konsum, Aussaat, industrielle und andere Zwecke mit 3818,61 Mill. dt. ergibt sich ein Ueberschuß von 262,18 Mill. dt.

### Letzte Handelsnachrichten.

Berlin, 15. Jan. Wie aus Wien gemeldet wird, plant das österreichische Spiritusamt die Herabsetzung des Spirituspreises, um zu verhindern, daß die Erhöhung der Spiritussteuer einen stärkeren Konsumrückgang herbeiführt.

Berlin, 15. Jan. Die Verkaufsvereinigung sächsischer Kalkwerke in Oepeln, die dem neu gegründeten Kartell ost- und norddeutscher Kalkwerke fern bleibt, ist zum Jahresschluß rekindigt worden. Die Erneuerung wird durch Neugründung stark gefördert.

Berlin, 15. Jan. Die Gläubigerschutzvereinigung für Rumänien, die vor einem Jahre auf Anregung des Handelsvereins gegründet wurde, hält am 17. Januar in Berlin unter Lei-

tung des Geh. Legationsrates Dr. v. Jakobs-Hamburg ihre erste Mitgliederversammlung ab.

Hamburg, 15. Jan. Die Gläubigerversammlung im Konkurse der Altonaer Margarinewerke Mohr u. Co. stellt 4 Mill. M. Passiven und 3,1 Mill. M. Aktiven fest. Eine Versteigerungskommission soll in 14 Tagen über die beste Verwertung der Werke berichten.

Hamburg, 15. Jan. Die Hamburger Stadtanleihe von 1913 im Betrage von 10 Mill. M. wurde zum Kurse von 93,13 von dem Bankenkonsortium unter Führung des Schaaffhausenschen Bankvereins übernommen.

Bern, 15. Jan. Die Schweizerischen Bundesbahnen werden demnächst eine Anleihe von 60 Mill. Fr. aufnehmen. Diese ist bestimmt zur Rückzahlung der 34 Mill. Fr. Aproz-Kassenscheine der Bundesbahnen die im März fällig werden, ferner zur Deckung der weiteren Geldbedürfnisse der Bundesbahnen. Die Anleihe wird zum Teil von Schweizerischen Banken übernommen.

London, 15. Jan. Von uns Lond. Bur. Aus Mexiko telegraphiert der dortige Vertreter der Times, daß der Bankierstag auf weitere drei Monate verlängert wurde.

## Effekten.

New-York, 14. Januar.		Kurs vom 14. 13.	
Gold an 24 Stk.	207, 207	Texas komm.	21, 20 1/2
Westch. Gold	207, 207	Missouri Pacific	33, 33 1/2
Westch. Silber	519, 519	National Railroad	25, 25 1/2
Westch. Kupfer	519, 519	Am. West. pref.	10, 10
London 60 Tg.	482,60 482,60	do. ord. pref.	10, 10
Gold Transfers	407, 407	New-York Zentr.	10, 10
London London	407, 407	New-York Ontar.	10, 10
Alber. Silber	57, 57	and Western	11, 11
Alber. Kupfer	57, 57	Norfolk & West.	10, 10
Alber. Zinn	57, 57	Norfolk Pacific	11, 11
Alber. Eisen	57, 57	Pennsylvania com.	11, 11
Alber. Zink	57, 57	Reading com.	12, 12
Alber. Kupfer	57, 57	Rock Island Com.	14, 13 1/2
Alber. Zinn	57, 57	do. pr. pref.	23, 22 1/2
Alber. Eisen	57, 57	do. pr. pref.	23, 22 1/2
Alber. Zink	57, 57	Southern Pacific	32, 31 1/2
Alber. Kupfer	57, 57	St. Paul & N. W.	32, 31 1/2
Alber. Zinn	57, 57	Union Pacific com.	32, 31 1/2
Alber. Eisen	57, 57	Am. Pac. com.	32, 31 1/2
Alber. Zink	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Kupfer	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Zinn	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Eisen	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Zink	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Kupfer	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Zinn	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Eisen	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Zink	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Kupfer	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Zinn	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Eisen	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Zink	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Kupfer	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Zinn	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Eisen	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Zink	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Kupfer	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Zinn	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Eisen	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Zink	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Kupfer	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Zinn	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Eisen	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Zink	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Kupfer	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Zinn	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Eisen	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Zink	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Kupfer	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Zinn	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Eisen	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Zink	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Kupfer	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Zinn	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Eisen	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Zink	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Kupfer	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Zinn	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Eisen	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Zink	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Kupfer	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Zinn	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Eisen	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Zink	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Kupfer	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Zinn	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Eisen	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Zink	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Kupfer	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Zinn	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Eisen	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Zink	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Kupfer	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Zinn	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Eisen	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Zink	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Kupfer	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Zinn	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Eisen	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Zink	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Kupfer	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Zinn	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Eisen	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Zink	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Kupfer	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Zinn	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Eisen	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Zink	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Kupfer	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Zinn	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Eisen	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Zink	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Kupfer	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Zinn	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Eisen	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Zink	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Kupfer	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Zinn	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Eisen	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Zink	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Kupfer	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Zinn	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Eisen	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Zink	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Kupfer	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Zinn	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Eisen	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Zink	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Kupfer	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Zinn	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Eisen	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Zink	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Kupfer	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Zinn	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Eisen	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Zink	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Kupfer	57, 57	Am. Pac. pr. pref.	32, 31 1/2
Alber. Zinn	57, 57		







Heirat

Saub. Mann, 27 J., bell. Verh., 1400 M. Eink. m. Mitteln. Bäckerei, ergeb. kat. Mädchen (a. Pflanzm.) u. in Heirat in Betr. zu stel. Ch. u. Fr. 27700 a. d. Ugeb. d. Hl. Wn. wochl. Vermittl. verbeten.

Verkauf

Grad mit Beize billig zu verl. zu erfrog. 88771 P. 7. 10a.

Billich zu verkaufen ein Frackanzug nebst Smoking.

Für andere Figuren passend P. L. 3. 10a. 88784

Billich zu verkaufen, zwei noch gut erhaltene Amerikauer-Defen P. L. 2. 10a.

Ein besserer neuer Blinjabian 1000 abgeben.

Samt neuer Divan für Umbau auf Quarz erweitert, hat 120 für 90 M. 88787 B. 6. 7. 1. 10a.

Mietgesuche

Einzel- u. Landw. möbl. Zimmer

gesucht in dem ein kleiner Platz untergebracht werden kann, in d. Nähe d. Goshule für Musik. Bedingung: Mangellos. Leben in jed. Lagezeit. Ch. u. Fr. 27710 an die Exped.

Schöne, ruhige, hell, möbl. Zimmer mit od. ohne Pension bei kinderl. Ehepaar, am liebsten in der Nähe d. Oper. unter Fr. 27712 an die Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer

D 4, 5, 6 Zr. schön möbl. Zimmer an 1 oder 2 Personen zu verm. 27001

F 4, 15 pers. gut möbl. Zim. zu verm. per 1. Februar. 27204

F 4, 17 1 Zr. 2 g. möbl. Zimmer zu verm. 27711

H 7, 20, pers. möbl. Zim. mit Verh. zu verm. 27070

J 2, 18 2 Zr. schön möbl. Zim. zu verm. 27064

K 2, 30 2 Zr. gut möbl. Zim. tel. zu verm. 27407

L 3, 3b möbl. Zimmer an 2 od. 3 Pers. 27097

L 12, 1 1 Zr. gut möbl. Zim. tel. zu verm. 27073

L 12, 12 sehr möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, u. 1 einzeln. Zim. tel. zu verm. 27089

Nab. 1 Zr. schön möbl. Zimmer mit Verh. (offen. Platz Bad) per 1. Febr. zu verm. 27091

M 2, 10a, 4 Zr. schön möbl. Zim. an tel. Verh. tel. od. pers. zu verm. 27091

M 2, 15a 2 Zr. schön möbl. Zim. u. Was. K. Verh. L. Verh. u. a. 27090

M 3, 18 2 Zr. möbl. Zim. m. Verh. u. a. 27088

M 5, 8/9 schön möbl. Zimmer m. elektr. Licht u. Zentralheizung billig zu verm. 27084

N 3, 17 1 Zr. gut möbl. Zim. u. a. 27097

N 4, 1a. Gut möbl. Zim. m. Verh. zu verm. 27091

P 5, 14 2 Zr. 1. möbl. Zim. u. 2 a. v. u. an 1. Febr. 27094

P 4, 10 2 Zr. schön möbl. Zim. m. Verh. an tel. Verh. zu verm. 27090

P 7, 13 2 Zr. Einl. möbl. Zim. tel. u. pers. 27091

Q 4, 20 2 Zr. großes, schön möbl. S. u. 1. Verh. an verm. 27089

Q 1, 20 einl. möbl. Zim. tel. u. a. 27090

Q 7, 6 1 Zr. gr. schön möbl. Zim. an tel. u. a. 27090

R 6, 5 pers. möbl. Verh. zu verm. 27092

R 7, 34 1 Zr. l. Was. u. a. schön möbl. Zim. mit Verh. u. a. 27090

Ränge Rottweiser 1 Zr. schön möbl. Zimmer in best. Gasse u. herrlicher. Tasse u. Verh. u. a. 27090

Vollständige Räumung

auf der Etage sämtlich. Saison-Ware.

Die Preise sind bis 75% ermäßigt!

Jacken-Kleider 12.50 Mk. blau u. englisch, nur mod. Pacons auf Seide 49.-, 39.-, 19.-, 9.-. Sonstiger Preis bis 120.- Mk.

Damen-Paletots 6.50 Mk. engl. u. blau sowie schwarz, allernueste Formen, moderne Farben 19.-, 12.-, 8.75. Sonstiger Preis bis 16.- Mk.

Tailen-Kleider 9.75 Mk. aus Vell, Samt, Seide Woll, Crêpe, besond. schöne Modelle für Ball u. Gesellschaft 49.-, 39.-, 29.-, 19.-. Sonstiger Preis bis 200.- Mk.

Kostüm-Röcke 3.90 Mk. aus Stoffen engl. Art, blau sowie schwarz 15.50, 9.50, 6.50. Sonstiger Preis bis 25.- Mk.

Blusen 3.90 Mk. aus Seide, Crêpe de China, schwarz, Vell u. Seide, Woll, Crêpe etc. 12.75, 9.75, 5.50. Sonstiger Preis bis 45.- Mk.

Kinder-Mäntel, Morgen-Röcke, Matinés



Dieser Paletot 8.75 Mk. aus einfarbigem od. engl. Stoffen, offen und geschlossen zu tragen const. 30.50 Mk.

Dieses Jackenkleid 29.00 Mk. in marinierten od. englischen Stoffen, u. sehr. Seidenstoff 65.- Mk.

Sommer-Konfektion Weisse Volle-Blusen Musseline-Kleider Stokerei-Kleider für die Hälfte der bisherigen Preise!

Spezial-Haus Cahn D 1, 1 Nur 1 Treppe! Paradeplatz Kein Laden! Aufgang durch den Hausflur!

U 5, 16 1 Treppe, möbl. Zimmer mit Verh. zu verm. 27094

Luise-Ring 29 1 Zr. möbl. Zimmer an Pension mit oder ohne Pension tel. u. pers. 27089

Wolfsch. 2, 5. 24. gut möbl. Zimmer tel. u. pers. 27089

Mühlstraße 8, 2 Zr. 18a. 1 schön möbl. Zimmer tel. od. 1. Verh. 27091

Chaussestr. 21, 2. Stock u. a. schön möbl. Z. u. Verh. od. Verh. u. a. od. ohne Verh. d. Bl. u. a. 27091

Chaussestr. 21, 2. Stock u. a. schön möbl. Z. u. Verh. od. Verh. u. a. od. ohne Verh. d. Bl. u. a. 27091

Chaussestr. 21, 2. Stock u. a. schön möbl. Z. u. Verh. od. Verh. u. a. od. ohne Verh. d. Bl. u. a. 27091

Jeder Kunde staunt

über die hervorragende Qualität 58 Pfg. per meine eigenen Fleisch in nur 58 Pfg. per Stück ohne Ausnahme

Alle Stücke ohne Ausnahme 58 Pfg. per Pfund

Prima Kalbfleisch 85 Pfg. alle Stücke ohne Ausnahme p. Pf. 85 Pfg.

Diese Woche wieder Schafffleisch Ragout 60 Pfg. Braten 70 Pfg. v. Pf.

Ein großer Vorrat an Kaiserwürsten für die ganze Woche zum 10 Pfg. Ausnahmepreis von 10 Pfg. Nur einseitige Preise aller Fleischsorten.

Um eine schnellere Lieferung der gebratenen Rindfleisch zu ermöglichen, verlaufe Samstag mittig von 2 Uhr ab im Hofe meines Hauses nebenbei.

Bernhard Hirsch, J 1, 16

Telephon 1711 Wenzelstr. Telephon 1711.

Seefische

heute eingetroffen. Großer Schellfisch Backfische Teich gewässerte Stöckfische Bläuenwäher Cabliau

Neuerst billig! Australische Kaninchen 65 Pfg. gutes zartes Fleisch, per Stück

Johann Schreiber.

Stellen finden

Telephon-Zentrale

für die Verleitung einer größeren Telephon-Zentrale wird von einer hiesigen Firma

eine tücht. gewandte Dame

bei guter Bezahlung gesucht. Es handelt sich um eine dauernde, schwererarbeiten-befähigte Dame unter Verweisung des Lebenslaufes, Aufgabe von Berechnungen, Besichtigung der Gehaltsanträge und des früheren Einkommens-Punktes zu wenden unter Fr. 27710 an die Expedition d. Blattes.

tücht. Vertreter Rheinstraße D 7, 12

für neue Versicherungsgesellschaft gesucht. Ch. u. Fr. 27714 a. die Exp. d. Bl.

Gewandter Zeichner

aus der Armaturenbranche, mit Europapreis, zum Eintritt per 1. Februar gesucht.

Offert. mit Gehaltsanfrage, unt. Nr. 88778 an die Exped.

Kontoristin

speziell für Registratorarbeiten gesucht. Klarte, schön handschriftl. Schreibweise und Maschinen-schreiben erwünscht. Nur solche Bewerberinnen, die ähnliche Vöhen bereits bekleidet haben u. Regalgieber über besitzen, werden unter Vorbehalt der letzten bei

Hilf & Müller N 3, 12 werden. Eintritt per 1. Februar er. 88776

Modes Erste Arbeiterin

gesucht. M. Segl-Fein, Ludwigshafen, Grödenstr. 20

Adressenschreiber

in größerer Auflage aus Adressbüchern regelmäßig zu vergeben. Nur zuverlässige Institute wollen Preisangebote machen unter Vorbehalt 100 Pfennig.

Suche auf 1. Febr. ein ordentliches Mädchen

das gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit verrichten kann. Adressbuchstr. 20

Zu vermieten D 6, 6

4 St., 4 Zim. u. Küche per 1. Februar zu verm. 27091

4-Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer und Kuchenschrank u. a. in modernster Ausstattung per 1. April zu vermieten. Näheres unter Fr. 27710 an die Exped.

Gr. Merzstr. 8

4-Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer und Kuchenschrank u. a. in modernster Ausstattung per 1. April zu vermieten. Näheres unter Fr. 27710 an die Exped.

Gr. Merzstr. 11/7

1. Stock, 4 Zimmer, 4 Bäder, Küche u. a. auf 1. April zu vermieten. Näheres unter Fr. 27710 an die Exped.

Gr. Merzstr. 11/7

1. Stock, 4 Zimmer, 4 Bäder, Küche u. a. auf 1. April zu vermieten. Näheres unter Fr. 27710 an die Exped.

Gr. Merzstr. 11/7

1. Stock, 4 Zimmer, 4 Bäder, Küche u. a. auf 1. April zu vermieten. Näheres unter Fr. 27710 an die Exped.

Gr. Merzstr. 11/7

1. Stock, 4 Zimmer, 4 Bäder, Küche u. a. auf 1. April zu vermieten. Näheres unter Fr. 27710 an die Exped.

Gr. Merzstr. 11/7

1. Stock, 4 Zimmer, 4 Bäder, Küche u. a. auf 1. April zu vermieten. Näheres unter Fr. 27710 an die Exped.

Todes-Anzeige. Gestern abend 8 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Frau Magdalena Bayer geb. Brück im Alter von 79 Jahren. Mannheim, N 3, 10, den 15. Januar 1914. Friedrich Bayer Dr. Hans Bayer, Saarbrücken Jacob Bayer, Elberfeld. Die Beerdigung findet Samstag, den 17. Januar, vormitt. 11 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt. Condolenzbesuche dankend verboten.

KRAMPE Das Haus der Gelegenheitskäufe und vorteilhaften Manufakturwaren Erstes und größtes Geschäft seiner Art Planken D 3, 7 Part. u. I. Etage Meine Inventurpreise // waren noch nie so niedrig // Von den Riesenvorräten sollen noch circa 4000 Mtr. blaue u. schwarze Kleiderstoffe / enorm billig geräumt werden. U. a. / Nur 130 cm breite allernueste Gewebe marine und schwarz, Cotelé, Whipcord, Velour de laine Posten 2.95 Mk. Posten Einzelstücke 1.25 (doppeltbreit) marine u. schwarz, versch. Gewebe, nur 1.65 Mk. Cheviot 130 breit marine und schwarz schwere Qualität, solange Vorrat . . . . . Jetzt 1.65 Mk. Knabencheviot 2.25 140 breit, nur marine - Wert viel höher 2.25 Mk. Edle Qualitäten 3.85 180 breit, erstklassige moderne Schneiderkleiderstoffe, marine und schwarz - Wert bedeutend höher 3.85 Mk. Karrierte Seide 65 breit 1.45 reifseide . . . . . zum enorm niederen Preis 1.45 Mk. Heute, morgen und übermorgen! Ausstellung - Maskenstoffe Enorm billige Preise. Künstlerischer bewährter Rat. Riesenauswahl bekannt. Beispiel: Cachemires, Reine Wolle 78 Pfg. in Karnesfarben, doppeltbreit Wert regulär bis 1.75 . . . . . nur 78 Pfg. und viele ähnliche Angebote! Oststadt. herrschaftl. Wohnung mit 4 Zimmern, 2 Bädern, 2 Kuchenschrank, 2 K. u. a. 27091. Lutterjahnstr. 4 4. Stock, schöne 4-Zimmerwohnung mit 2 Bädern, per 1. April u. a. zu vermieten. Näheres unter Fr. 27710 an die Exped. 27091. Seidenheim. 2. Stock, 4-Zimmerwohnung mit 2 Bädern, per 1. April zu vermieten. Näheres unter Fr. 27710 an die Exped. 27091. Eleg. Wohnung Detleibstr. 2, 4 Zr. (Nähe Friedrichsplatz), 4 Zim., Kuchenschrank, 2 Bäder, per 1. April 1914 zu verm. Zu erfragen Detleibstr. 2, 4 Zr. 27091. 2. Stock, 4-Zimmerwohnung mit 2 Bädern, per 1. April zu vermieten. Näheres unter Fr. 27710 an die Exped. 27091. Etamißstr. 18 Wohnung von 2 Zimmern u. Küche tel. u. pers. 27091







**Kunstsalon Gebrüder Buck**  
O 7. 14 Heidelbergstrasse  
Vom 15. bis 31. Januar 1914  
Kollektiv-Ausstellung von Werken des Malers Theodor Schindler, Weimar.

**Interessengemeinschaft**  
**Rheinische Creditbank** Mannheim  
Gegründet 1870  
Aktionkapital Mk. 95,000,000  
Reserven Mk. 18,500,000  
Depositokassen:  
Gontardplatz 8, Schimperstrasse 2.

**Pfälzische Bank** Ludwigshafen a. Rh.  
Gegründet 1883.  
Aktionkapital Mk. 50,000,000  
Reserven Mk. 10,000,000  
Zweigniederlassungen:  
Pfälzische Bank, Filiale Mannheim E 3 No. 16  
Süddeutsche Bank, Abteilung der Pfälzischen Bank, Mannheim. D 4 No. 9/10

Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung; Eröffnung von provisionsfreien Scheckrechnungen. Annahme von Spargeldern mit und ohne Kündigung; die Abhebungen sind quittungsstempelfrei.  
Einzug von Wechseln auf das In- und Ausland; Ausstellung von Wechseln, Schecks, Akkreditiven, Kreditbriefen; briefliche und telegraphische Auszahlungen nach allen grösseren Plätzen Europas und der überseeischen Länder;  
An- und Verkauf sowie Beleihung von Wertpapieren; Annahme von Börsenaufträgen für alle in- und ausländischen Börsen; Einlösung von Zins- und Dividendenscheinen; Umwechslung von ausländischen Geldsorten;  
Aufbewahrung und Verwaltung (einschl. Verlosungskontrolle) von Wertpapieren sowie Aufbewahrung von anderen Wertgegenständen und Dokumenten; Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust im Falle der Auslösung;  
Vermietung von eisernen Schrankfächern (Safes) zur Aufbewahrung von Wertpapieren und anderen Wertgegenständen unter Selbstverschluß der Mieter. 34819  
Die Verwahrung erfolgt in den nach den neuesten Erfahrungen konstruierten Gewölben der Bank unter deren gesetzlicher Haltbarkeit.

**Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft Mannheim.**  
betreibt neben ihren seitherigen Branchen:  
Transport-, Unfall-, Haftpflicht-, Einbruchdiebstahl- und Glas-Versicherung jetzt auch die 34818  
Feuerversicherung sowie die Versicherung gegen Wasserleitungs-Schäden.  
Vertreter zu hohen Beträgen in allen Teilen Badens gesucht.

**Herren-Hemden-Klinik „Express“**  
Sämtliche Sorten Herrenhemden weiss und farbig werden fachgemäss repariert, sowie Neuanfertigung bei selbstvererblichen Stoffen. Eigene grössere Näherlei im Hause. 34824  
**César Mazière**  
P 5. 4, neben Durlacher Hof.

**Mannheimer Zschneide- u. Nähsschule**  
Laura Grünbaum, Mannheim  
P 1, 7a früher K 1, 13 P 1, 7a  
Altbekanntes, bestempfohlenes Institut zur gründlichen, vollständigen Ausbildung im Zuschneiden und Anfertigen einfacher und feiner Damen- und Mädchengarderobe. 38819  
Honorar 1 Monat 20 Mk., jeder weitere Monat 10 Mk. Anmeldungen werden jederzeit entgegengenommen.  
Laura Grünbaum akad. gepr. Zuschneidelehrerin u. Damenschneidermeisterin.

**Inventur-Verkauf**  
Samstag, 10. Januar bis Samstag, 31. Januar  
Unser diesjähriger Inventur-Verkauf bietet unserer Kundschaft wieder ganz bedeutende Vorteile. Ausser den Winterartikeln, welche teils mit  
**50% Nachlass**  
verkauft werden, haben wir auf fast alle anderen Artikel bedeutende Preisermässigungen eintreten lassen.  
3 Beispiele:  
**Herren-Derby-Stiefel** 7<sup>90</sup>  
moderne elegante Form . . . statt 10.50 nur  
**Damen-Schnür-Stiefel** 5<sup>80</sup>  
unsortiert, Grösse 37, 38, 41, 43 statt bis 9.50 nur  
**Kinder-Schnür-Stiefel** 3<sup>95</sup>  
unsortiert, Grösse 27-35 . . . statt bis 7.50 nur  
**Schuhhaus**  
**Altmann & Neher**  
R 1, 4 am Marktplatz R 1, 4.  
**Zeugnis-Abschriften** ff. Sauerfrant  
Kostenvoranschläge, Verträge, Eingaben etc. in Maschinenschrift vervielfältigt billigst  
A. Neuser, Max Josephstr. 2.  
NB. Selbstbelegtes Vb. 8 Pf. Wiedervert. Bild R 1, 2  
Telephon 2900

# Stenographischer Reichstagsbericht des Mannheimer Generalanzeigers.

**Abg. Deutscher Reichstag.**  
190. Sitzung, Mittwoch, den 14. Januar.  
Die Sitzung des Reichstags fand hier.  
Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Minuten.  
Eingegangen ist die neue Interpellation der Sozialdemokraten über Jabez.

**Reichstag und Herrenhaus.**  
Präsident Dr. Kaempf:  
Nach dem jetzt vorliegenden stenographischen Bericht hat in der Sitzung des Herrenhauses vom 10. Januar ein Mitglied des letzteren sich dahin geäussert, dass die Art, wie der Reichstag ausgenommen wurde, darauf schließen ließe, dass die nationale Bewegung überall im Anwachsen begriffen sei, dass aber die deutsche Vertretung das deutsche Volk jene Bewegung, die in der Wählerchaft lebendig war, habe vernichten lassen. (Rufe links: Hochheer!) Ich erkenne selbstverständlich den Bundestag der einzelnen Bundesstaaten das Recht zu, Artikel an dem Verhalten des Reichstags zu üben, ebenso wie der Reichstag dieses Recht gegenüber den Bundestagen der einzelnen Bundesstaaten für sich in Anspruch nimmt. Wenn aber dem Reichstag der Vorwurf gemacht wird, dass er die nationale Bewegung habe vernichten lassen, so liegt hierin, namentlich auch angesichts der Tatsache, dass das Gesetz über den Reichsbeitrag vom Reichstag mit überwältigender Majorität angenommen worden ist, eine Verleumdung des Reichstages (Lobhafte Zustimmung im Zentrum und links), die ich von dieser Stelle aus mit aller Entschiedenheit zurückweise. (Erwünschte lebhafteste Zustimmung im Zentrum und links.)

**Petitionen.**  
**Die Forderung eines Hüttenarbeiterjugendgesetzes.**  
Petitionen verschiedener gewerkschaftlicher Organisationen und der Gesellschaft für Soziale Reformen verlangen weitere Schutzbestimmungen für die Arbeiter in der Eisenerzindustrie, sowie eine gesetzliche Regelung der Arbeitszeit.  
Die Kommission will die Petitionen, soweit sie eine Verkürzung der Arbeitszeit, Regelung der Arbeitsstunden, Verbot der Nachtarbeit für jugendliche, Verbot der Frauenarbeit, Verbesserung der Betriebskontrolle, grössere Gesundheitsfürsorge und Befreiung der Unfälle der Eisenindustrie verlangen, zur Berücksichtigung überweisen.  
Die konservativen beantragen für diese Wünsche nur Ermäßigung.  
Abg. Spiegel (Soz.):  
Infolge technischer Umänderungen ist die Arbeit in den Eisenerzwerken ausserordentlich erschwert worden. Die Arbeitskraft der Arbeiter wird in unerträglicher Weise ausgenutzt. Die Jugendlichen können noch zu tragen. In manchen Betrieben ist im Jahresdurchschnitt jeder Mann fünfmal, in einigen bis zu sechsmal mehr lange und schwere Arbeit geleistet worden. Auf jeden Arbeiter entfallen im Durchschnitt 126 Ueberstunden. Dabei nimmt dieses „gesundheitschädliche Ueberstunden-

weien einen immer größeren Umfang an. Hier muss die Reichsgesetzgebung helfend eingreifen. Bei der jetzt herrschenden Arbeitsweise nehmen in den Hüttenwerken die Betriebsunfälle immer mehr zu. Es gibt Werke, in denen durchschnittlich jeder fünfte Arbeiter einen Betriebsunfall erlitten hat. Häufig werden die Unfälle dadurch herbeigeführt, dass die Arbeiter ohne jede Rücksicht auf die Schutzvorrichtungen die Arbeiter zu den gefährlichsten Arbeiten zwingen. Die Schutzvorrichtungen sind nur dann in Ordnung, wenn der Wert hohen Besuch erhält.

**Abg. Giesberts (Sentr.):**  
Die Verhältnisse der Hüttenarbeiter müssen verbessert werden. Darin sind alle Arbeiterorganisationen einig. Ohne den Arbeitsstunden geht es nicht mehr. Die amtlich geführten Hüttenarbeiterlisten können leider oft mit den Tatsachen nicht überein. (Hört! Hört!) Die bestehenden Zustände sind unerbittlich. Vor allem muss die 24 stündige Arbeitszeit unter allen Umständen beseitigt werden. Die Inspektionsberichte geben furchtbare Dinge wieder, z. B. in Düsseldorf. Wir hoffen, dass die in Aussicht gestellte Bundesratsverordnung wirklich Besserung bringt. Die Regierung sollte mit den Organisationen direkt in Verbindung treten. Solchige Arbeiter, die nur den engen Kreis ihrer Spezialarbeit kennen, genügen da nicht. Es müssen Organisationsvertreter sein, die den Lebenslauf über das Ganze haben. Den Reuten, die nach Berlin geschickt werden, sollen aber auch die veräuserten Schichten vom Stande erzählt werden. Das ist bisher nicht geschehen. (Hört! Hört!)

**Abg. Dr. Vöttger (Katl.):**  
Wir werden dem Reichsgesundheitsamt eine Zusammenfassung über die Gesundheitsverhältnisse in der Eisenerzindustrie erhitzen. Wir geben zu, dass die Hüttenwerke mancher Art in manchen Betrieben sind. Sie müssen abgestellt werden. Die Beschwerden der Interessenten sind natürlich immer einseitig und subjektiv. Aber sie enthalten auch manches Beachtenswerte. Beide Teile müssen gehört werden. Eine Kommission hat sich bereits mit der Frage der Verlängerung der Pausen usw. beschäftigt. Die Ergebnisse der Kommission sollten bald veröffentlicht werden. Alle Anregungen sollten geprüft werden, sie werden uns weiterführen. Gute Erfahrungen hat man mit dem System der Stückermeister, welches nicht gemacht. Es ist zum Zeitpunkt der politischen Agitation gemacht worden. Das System der Entlohnung hat sich im großen und ganzen bewährt. Auf die Verhältnisse sollen die Arbeiter, wenn sie Beiträge zahlen, auch Einfluss haben. Die Frage des Achtstundentages ist noch nicht lösbar. Ohne Zweifel ist aber die Arbeitszeit zu vermindern, dass der Lebenslauf der Arbeiter nicht vorzeitig vermindert wird, dass sie lebenlang erhalten bleibt, und dass sie Zeit und Ruhe haben, am kulturellen, religiösen, politischen und Familienleben sich zu beteiligen. Das ist eine dringende Forderung. (Sehr gut! links.) Die Verkürzung der Arbeitszeit ist notwendig, sozial und wirtschaftlich. Sie findet aber ihre Grenze in der Leistungsfähigkeit des Werks. Da die finanziellen Folgen des Kapital nach in Anspruch nehmen, werden sie daher nur berücksichtigt werden müssen.  
Derberragende Sozialpolitiker haben wiederholt behauptet, dass unsere Industrie gegenüber dem Ausland benachteiligt ist. Unsere Konkurrenzverhältnisse sind zahlreicher und gemässelter als jemals. Der Gewerkschaft wird bei uns deshalb auch wirklich

durchgeführt. Eine Statistik der Ueberstunden und Kinderarbeit wäre sehr erwünscht. Sie werden vielfach beanlagt durch äußere Umstände, an denen die Industrie keine Schuld hat. Eine Einschränkung der Arbeit an Hochtagen erscheint kaum möglich. Doch eine Konferenz zur Beratung dieser Fragen zusammenzutreten wird, ist sehr zu begrüßen. Doch Arbeiter dazu herangezogen werden, ist erwünscht. Sie sollen nur sachkundig sein, an ihrem guten Willen ist nicht zu zweifeln. In der Behandlung der Jugendlöhne kommen nicht alle Vorzüge zur Kenntnis der Behörden. Die Jugendlöhne müssen auch in der Eisenindustrie eine praktische Ausbildungszeit durchmachen. Den Gewerkschaftsbeamten staatspolizeiliche Befugnisse zu geben, ist doch ein gefährliches und bedenkliches Experiment, das die Fabrikinspektoren selbst ablehnen würden. Die Fortführung der Sozialpolitik in der Eisenindustrie muss für die Arbeiter, nicht gegen sie geschehen. (Beifall.)

**Abg. Dr. v. Graf (Katl.):**  
Unser Antrag, die Petitionen lediglich zur Erörterung entzogen, ist ein geringerer Wohlwollen gegen die Arbeiter, sondern sachlichen Gründen. Selbst der Staatssekretär hat vor einem Jahre ausdrücklich anerkannt, dass in dieser letzten Zeit harte Eingriffe in das wirtschaftliche Leben der Arbeiter vorgekommen sind, die sich besser nicht wiederholen sollten. Die Industrie ist durch die fortgesetzte Teuerungsgewalt geradezu entleert. Wenn die Arbeiter eine Verbesserung ihrer Lage verlangen, so werden wir gern mitarbeiten. Der Vorwurf der Einseitigkeit trifft uns nicht. (Rufen h. u. Soz.), sondern diejenigen, die ein übertriebenes Tempo in der Sozialpolitik verlangen.

**Abg. Sosnalski (Pole):**  
Die Verhältnisse in der oberschlesischen Eisenerzindustrie sind erheblich höher als im Westen. Die oberschlesischen Arbeitgeber haben es mit besonderem Geschick verstanden, alle Bundesratsverordnungen zu ihren Gunsten auszulagern. Der weitere möglichen Ausdehnung unserer Arbeiter müssen endlich gesetzliche Schranken gezogen werden.

**Abg. Windorf (Vöhringer):**  
Für Regelung der Frage ist eine internationale Verständigung notwendig.

**Abg. Haberland (Soz.):**  
Das Stand ist so groß, dass schleunige Hilfe notwendig ist. Die Industrie kann sehr wohl die Mittel finden, um dem Schicksal abzuweichen. Die Unfallversicherungen werden nicht genau durchgeführt.

**Abg. Dr. Burkhart (Katl. Vgg.):**  
Eine Regelung der Verhältnisse ist nötig zum Besten unserer Volk.  
Die Petitionen werden zur Berücksichtigung überwiesen.  
Donnerstag 1 Uhr: Interpellation über Jabez, Sonntag, 8 Uhr.



# KANDER

Warenhaus  
G. m. b. H. | T 1, 1, Mannheim  
Verkaufshäuser | Neekarstadt, Marktplatz

## Billige Lebensmittel!

### Wurstwaren

- Braunsch. Mel'wurst Pfd 1.15 M.
- Prima Salami- u. Cervelatwurst . . . . . Pfd 1.35 M.
- Thüringer Rotwurst . . . . . Pfd 55 Pf.
- La-d'ieberwurst . . . 1/2 Pfd 38 Pf.
- Gekochter Schinken 1/2 Pfd. 80 Pf.
- Schinkenspeck . . . . . Pfd. 1.15 M.
- Hausm. Blut- und Leberwurst . . . . . Pfd. 42 Pf.
- Halberst. Würstchen 4 Stück 23 Pf.
- Delikatess-Sülze . . . . . Pfd 65 Pf.

- Paprika-Speck . . Portion 13 Pf.
- Schmalz garant rein. Pfd. 67 Pf.

### Kolonialwaren

- Liebig's**
- Bouillon-Würfel . . . 10 Stück 23 Pf.
  - Suppen-Würfel . . . 3 Stück 25 Pf.
  - Him'ersaft . . . Flasche 65, 39 Pf.
  - Prima Weizenmehl 3 Pfund 83 Pf.
  - Gemüse-Mideln . . . . . Pfund 33 Pf.
  - Maccaroni . . . . . Pfund 27 Pf.
  - Bienenhonig . . . 1 Pfd.-Glas 90 Pf.
  - Margarine . . . . . Pfund 85 Pf.
  - Haushalt-Kakao . . . . . Pfund 73 Pf.
  - Fran'kh. Würfelzucker 5 Pfd.-Pkt. 1.18

- Linzen, weiße Bohnen, gelbe Erbsen . . . . . Pfd. 17 Pf.

### Obst

- Blumen'ohl . . . . . Stück 19 Pf.
- Apfel . . . . . 5 Pfund 85 Pf.
- Zwetschgen . . . . . Pfund 30 Pf.
- Damp'äpfel . . . . . Pfund 55 Pf.
- Aprikosen . . . . . Pfund 85 Pf.

- Orangen . . . . . Stück 2 Pf.

- Bom. Marmelade Elmer 98 Pf.

### Käse

- Echter Edamer . . . 1/2 Pfd 43 Pf.
- Thieler . . . . . 1/2 Pfd 48 Pf.
- Emmentaler . . . . . 1/2 Pfd 55 Pf.
- Rahmkäse . . . . . 1/2 Pfd 48 Pf.
- Limburger . . . . . Pfd 38 Pf.
- Harzer Käse . . . . . 3 Stück 10 Pf.
- Camembert . . . . . Stück 22, 15 Pf.
- Franzö. Gervais . . . . . Stück 27 Pf.
- Da'sardiner . . . Dose 58, 48, 28 Pf.
- Bratheringe . . . . . Dose 55 Pf.
- Sardellenbutter oder Anchovispaste . . Tube 45, 28 Pf.

### Spirituosen

- Echter Neuwieder Doppel-Kümmel . . . . . 1/4 Krug 1.25 M.
- Zwetschgenwasser-Verschnitt 1/2 Flasche 1.45 M.
- Cherry-Brandy 1/2 Flasche 1.55 M.
- Bergamotte . . . . . 1/2 Flasche 1.90 M.
- Kognak-Verschnitt 1/2 Fl 1.35 M.
- Rum-Verschnitt 1/2 Flasche 1.55 M.
- Ro'wein . . . . . 1/2 Flasche 85 Pf.
- Malaga . . . . . 1/2 Flasche 1.45 M.
- Duro-Portwein 1/2 Flasche 1.65 M.
- Muskateller . . . 1/2 Flasche 1.55 M.

# Bedeutend herabgesetzte Preise

## Warme Winterwaren

### Handschuhe

- Damen-Strickhandschuhe weiß, früher bis 90 Pf. . . . . jetzt Paar 45 Pf.
- Damen-Trikothandschuhe Wildleder imitiert, alle modernen Farben . . . . . Paar 48 Pf.
- Damen-Trikothandschuhe Original-Imitation, Reantierleder . . . . . Paar 68 Pf.
- Damen-Wolltrikothandschuhe imitiert Dänisch, mit und ohne Futter . . . . . Paar 95 Pf.
- Ein Restbestand Damen-Suede-Handschuhe gelb und weiß, Perimuttknopf, früher Mk. 1.25, jetzt Paar 48 Pf.
- Ein Posten Kinder-Strickhandschuhe farbig, mit gerauhtem Rand . . . . . Paar 48 Pf.
- Herren-Strickhandschuhe weiß oder farbig . . . . . Paar 90 Pf.

### Strümpfe

- Damen-Strümpfe schwarz und braun, englisch lang . . . . . Paar 48 Pf.
- Damen-Strümpfe Reine Wolle, schwarz, englisch lang . . . . . Paar 68 Pf.
- Damen-Strümpfe Reine Wolle, ohne Naht, englisch lang . . . . . Paar 88 Pf.
- Herren-Socken Reine Wolle, grau gestrickt . . . . . Paar 55 Pf.
- Herren-Socken Reine Wolle, grau und schwarz gestrickt . . . . . Paar 85 Pf.
- Herren-Kamelhaarsocken Reine Wolle . . . . . Paar 95 Pf.

### Bis zur Hälfte der sonstigen Preise!

Ein großer Lagerbestand  
**Normal- und Macco-Hemden**  
für Herren und Knaben  
Achselschluß

**50%** ermäßigt!

Große Lagerbestände  
**Sweaters**

Serie I II III IV V  
**1 1 2 2 3**  
frh. bis 2.25 3.25 4.- 5.- 6.50

Ein Posten **Knaben-Rodel-Garnituren**  
bestehend aus: Sweater, Mütze, Schal, Gamaschen und Handschuhe, Gr. 1-4, weiß u. farbig komplette Garnitur Mk. **6.90**

Ein Posten **Damen-Sportwesten**  
weiß . . . . . Stück **2.95**

# HIRSCHLAND

MANNHEIM, an den Planken.

Für den Reuben der Taubstummenanstalt in Heidelberg sind die Schmelz- und Eisbauearbeiten (Kasseler, Mauerwerk, Treppn u. Gerüst) und vier Sandstein nach Hrn. Wm. Gerold, vom 3. Januar 1914 öffentlich zu vergeben. Zeichnungen, Angebote und Bedingungen vom 12. bis 24. Januar von 9-12 Uhr an dem Baubüro, Karsstraße, vorzulegen, mit entsprechender Kautionsurkunde bis 24. Januar, vormittags 10 Uhr an die unterzeichnete Stelle. Zuschlagsfrist 4 Wochen. 24748  
Heidelberg, den 8. Januar 1914.  
Dr. Heintze, Bauinspektor.  
Baubüro Taubstummenanstalt, Kerpstraße 18.

**Sandlieferung für 1914.**  
Die Lieferung von ca. 1000 cbm Sand zum Decken von Straßenschotter soll im Zufuhrweise vergeben werden. Die Bedingungen liegen in der Kautions- u. Preisbestimmungen zur Einsicht offen. Submissionstermin wird am Samstag den 24. d. M., vormittags 11 Uhr anberaumt. 24792  
Heidelberg, am 12. Januar 1914.  
Städtisches Tiefbauamt.

**Ankauf**  
An höchsten Preisen kaufen wegen dringendem Bedarf Herren u. Damenfelder atm. 88069  
Fran Weisberg.  
R 7, 50.

**Lehrlings-Gesuche**  
Auf d. Büro einer kleinen Großhandlung wird ein Lehrling gesucht. Offerten unter Nr. 88778 an die Exped.

**Liegenschaften**

**Lehrling**  
gelucht. Kaufkraft selbstständig. Offerten unter Nr. 88778 an die Exped.

**Wirtschaftsanwesen**

**Stellen suchen**  
Barmer, Bruder für Krankenpflege aller Spezialitäten auch f. Kassen. R 4, 7, Tel. 2282. 26771  
Georg. Mannschel Hausmalermeister od. Dachdecker. v. l. April. Offert. unter Nr. 88778 an d. Exped.

**Zwei Oberbeigeung.**  
Freitag, 16. Januar 1914  
nachmittags 3 Uhr  
werde ich im Plankloster Q 4, 2 dafür gegen ihre Zahlung im Vollstreckungsweg öffentl. versteigern:

1 Desmoisine, 24 neue Herrenanzüge, 3 neue Mäntel, 1 Nachtmantel, sowie sonstige Möbel u. Einrichtungsgegenstände, versch. anderer Art. Darauf anschließend am Freitag: 3 gr. Warenkörbe und Sanitärz. Mannheim, 16. Januar 1914  
Weber, Gerichtsvollzieher

**Verloren**

**Belzdecke**  
mit schwarzer Seidenfütterung auf dem Wege von der Maximilianstr. bis Theater. 88790  
Wagenbes. des Polizeibureau Maximilianstr. 3.

**Geldverkehr**

**27000 Mk. 1. Hypothek**  
auf Grund, Innenstadt, gelocht. Selbsthaber bitte Adresse u. Nr. 88797 an d. Exped. d. Bl.

**Günstige Gelegenheit!**

Junge Buchhalter kann sich mit 4-6 Mk. an ausschließlichem Unternehmen beteiligen. Interessenten und selbstständiger Danerzogen. Off. unter Nr. 88798 an d. Exped. d. Bl. u. d. Max. 795

**Partiwaren-Lokal**  
Q 3, 4 Q 3, 4

**Großer Verkauf**  
von nur prima und echten moderner

**Belzwaren**

Edel, Bism, Verkäufer, Hermelin, Her, Steinwunder, Rauten, Wurmel, Knäsel, Seel, Bism, Seel, Jap. Ruch, Pyralis und andere, darunter ein hoch. Damen-Perlmantel (Verkäufer mit Hermelin, Unter d. Waren befinden sich nur 1. Berliner Renferren und teils nur die Hälfte u. noch weniger als laut. 88777

**M. Arnold,**  
Partiwarenhändler,  
Q 3, 4 Tel. 2285.

**Vermischtes**

Ein mittelgroßer kleiner Gefangener sucht per sofort einen tüchtigen

**Dirigenten.**  
Off. an d. Stadtmüller, Pumpernickel, 36, 11. 22714

**Allen**  
die vernünftigen und hygienisch leben, die den Alkohol, den wahren Feind unserer Volkswohles, meiden wollen oder ihn infolge geistiger Anstrengung oder Krankheit meiden müssen, sei der

**Alkoholfreie Wormser-Nektar**  
(Weintrauben- u. Obstmos)

bestens empfohlen. Es ist ein ganz vorzügliches

**Tafel- und Sanitätsgetränk**  
von unerreicher Güte, wird von ersten Autoritäten warm empfohlen und in den höchsten Kreisen getrunken.  
Man verlange gratis Probestellen.  
Preis der 1/2 Flasche von Mk. 0.60 bis 2.20

**Reformhaus Albers & Cie.**  
Mannheim  
P 7, 19, Heidelbergerstrasse. Tel. 222.

**Tanzinstitut J. Schröder**  
H 7, 21 H 7, 21  
Zu dem am nächsten Dienstag beginnenden

**Tanz-Kursus**

sind noch einige Damen und Herren erwünscht bei möglichem Honorar. 24520  
NB. Gratisstunden zu jeder Tageszeit.







# Inventur-Ausverkauf

Warenhaus  
**KANDER**  
 G. m. b. H. | T 1, 1, MANNHEIM  
 Vorkaufshäuser | Neckarstadt, Marktplatz

# Damen- und Kinder-Konfektion

Dieses Angebot bezweckt die vollständige Räumung nachstehender Artikel, um Platz für die eintreffenden Frühjahrs-Neuheiten zu schaffen

Die Preise sind netto!

## daher fabelhaft billige Preise!

Eventuell erforderliche Änderungen werden zum Selbstkostenpreis berechnet.

**Jackenkleider** aus reinwollenem Cheviot, Kammgarn, Cottelä, sowie Stoffen englischer Art, aus den bisherigen Preislagen bis 45.- Mk.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
jetzt 8.-	11.50	15.75	19.-	25.50

**Jackenkleider** aus aparten marine und vornehmen Fantasiestoffen, nur von letzter Saison, aus den bisherigen Preislagen bis 125.-

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
jetzt 29.-	38.-	47.-	55.-	63.-

**Farbige Paletots und Ulster** aus Plansch, in hübschen braunen Farben, sowie marine und englisch gemusterten Stoffen, jugendliche Fassons, aus den bisherigen Preislagen bis 19.50 Mk.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
jetzt 3.25	4.75	5.90	7.75	9.75

**Farbige Paletots und Ulster** aus mod. marine, eleganten Fantasie- und echt engl. Stoffen, schicke Formen, aus den bisherigen Preislagen bis 65.- Mk.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
jetzt 12.-	16.50	21.-	25.-	29.-

**Ein Posten lange Astrachan-, Samt- und Velour du Nord-Mäntel** in aparten Fassons aus den bisherigen Preislagen bis 85.- Mk.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
jetzt 17.-	24.-	33.-	39.-	47.-

**Hocheleg. Sealplüsch-Paletots** in vornehmen Ausführungen, ganz auf Seide gefüttert, aus den bisherigen Preislagen bis 185.- Mk.

Serie I	Serie II	Serie III
jetzt 63.-	79.-	95.-

**Ein grosser Posten Schwarze Frauen-Paletots und Mäntel** aus Tuch und Kammgarn, mit geschmackvollen Kragen-Garnierungen, darunter auch für extra starke Damen passend; aus den bisherigen Preislagen bis 58.- Mk.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
jetzt 7.75	12.50	17.-	23.-	29.50

**1 Posten Damen-Gummi- und wasserdichte Regen-Mäntel** in hervorragend guter Verarbeitung, mod. schicke Fassons, aus den bisherigen Preislagen bis 48.- Mk.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
jetzt 13.-	16.50	19.-	22.-	25.-

**Ein grosser Posten Unterröcke** aus waschbar, Siamosen Tuch und Moire, engl. Moirette, Baumwoll-, Woll- und Seiden-Trikot Taffet und Paillette, darunter eleg. Fassons in wunderbaren Farben, aus den bisherigen Preislagen bis 32.50 M.

Serie I	II	III	IV
jetzt 75 Pl.	1.90	2.90	3.75 bis 13.50

**Morgenröcke** aus baumwollenem Flanell und Lammfellstoffen, reinwollenem Tuch, Wolllatist, Woll-Musselins, darunter sehr elegante Verarbeitung aus den bisherigen Preislagen bis 29.- M.

Serie I	II	III	IV	V
jetzt 2.50	5.75	9.00	13.-	16.75

**Ein Posten Matinés** aus baumwollenen Lammfellstoffen mit abgesteppter Satinblende oder türk. Besatz, viele Farben, jetzt **1.55**

**Tailen-Kleider** für Ball, Gesellschaft und Strasse, aus Seide, Crêpe, Voile, Popeline, Tüll und Seide, in entscheidenden Ausführungen, aus den bisherigen Preislagen bis 75.- Mk.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
jetzt 12.75	17.-	24.-	32.-	39.-

**Ein Posten Loden-Pelerinen** für Damen, gute strapazierbare Ware, aus den bisherigen Preislagen bis 21.- Mk.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
jetzt 5.90	7.75	9.75	12.-	14.50

**Kostüm-Röcke** aus reinwoll marine od. schwarzem Cheviot, Kammgarn, Twill, Cottelä, Tuch, Alpaca, Samt u. Fantasiestoffen, darunter chic Streifen, sparte Karos, aus den bisherigen Preislagen bis 33.- Mk.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
jetzt 1.85	2.85	5.50	7.75 bis 22.-

**Grosse Blusen** aus Baumwollflanell, Wolllatist, Wollpopeline, Wollcrêpe, Tüll, Seide, Batist und Voile, darunter sehr hübsche und aparte Nacharten, aus den bisherigen Preislagen bis 29.10 Mk.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
jetzt 50 Pl.	85 Pl.	1.85	2.85 bis 16.75

**Russenkittel und Kinderkleider** aus hübschen waschbaren Stoffen, mit reizenden Garnierungen, a. d. bisherigen Preislagen bis 1.75

Serie I	II	III	IV
jetzt 50 Pl.	85 Pl.	1.35	1.90

**Ein grosser Posten Damen-Golf-Jacken** in wundervollen modernen Farben — frische Fassons aus den bisherigen Preislagen bis 26.99 Mk.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
jetzt 4.50	6.75	8.50	10.75	13.-

**Knaben-Anzüge** marine und engl. Genre, für das Alter von 5 bis 12 Jahren passend, aus den bisherigen Preislagen bis 16.00 M.

Serie I	II	III	IV
jetzt 2.75	4.50	7.75	9.50

**Golf-Jacken für Kinder** in vielen hübschen Aufmachungen, aus den bisherigen Preislagen bis 9.95 Mk.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
jetzt 2.95	3.75	4.90	6.75

**Knaben - Paletots** aus marine und hübschen Fantasiestoffen — ganz gefüttert, aus den bisherigen Preislagen bis 15.50

Serie I	II	III	IV
jetzt 2.95	4.50	7.00	9.50

**Mädchen-Paletots** marine und engl. Genre, sowie Samt, in kleidsamen Mäntel, aus den bisherigen Preislagen bis 16.75 Mk.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
jetzt 3.50	4.75	5.90	7.50	9.50

**Knaben-Lei'chen- und Knie-Hosen** aus strapazierfähigen marine und englisch gemusterten Stoffen, sowie Manchester, für 5-12 Jahre passend, aus den bisherigen Preislagen bis 4.90

Serie I	II	III	IV
jetzt 85 Pl.	1.15	1.75	2.75

**Kinder-Kleider** aus Wolllusseline, reinwollenen Cheviots, schottischen und engl. Wollstoffen, Batist, Voile, Popeline u. Samt, reze. Verarbeitung aus den bisherigen Preislagen bis 27.- M.

Serie I	II	III	IV
jetzt 75 Pl.	1.45	2.85	3.90 bis 14.50

### Aus dem Großherzogtum.

Heinrich, H. Jan. Der Militärverband der Bergstraße, der zur Zeit 16 Vereine mit 2287 Mitgliedern zählt, hielt heute nachmittags im „Grünen Baum“ seinen Abgabendentag ab, der sehr gut von allen Orten des Bezirks besucht war. Vorsitzender, Stadtrath R. Zingraf-Weinheim hielt die Begrüßungsansprache und brachte auf Kaiser Wilhelm II und Großherzog Friedrich II. ein begeistert aufgenommenes Hoch aus. Generalmajor Freiherr Rieber von Dierzbura überbrachte die Grüße des Präsidenten des Badischen Militär-Vereinsverbandes Generalleutnant Wänter von Dankenschweil und gedachte der Zeiten des Jahres. Mit überaus warmen Worten gedachte er auch der hohen Verdienste des verstorbenen Ehrenmitgliedes Dr. Carl Reich um den Verband. Das Andenken an den Verstorbenen ehrte die Versammlung durch Erheben von den Sitzen. Bürgermeister Dr. Weitzel sprach sich mit Freude über

die Telegramme aus Straßburg mit der dortigen Kreisoberleitung aus, wobei er gewisse Verluste zwischen Militär und Zivil einen Teil hineinzuweisen, scharf zurückwies. Die Kreisvereine seien so recht eine vermittelnde Stelle, um die guten beiderseitigen Beziehungen zu pflegen. Von den Militärbehörden freundlich entgegenkommend, findet auch dort Unterstützung. Wer das begünstigt, der kennt nicht den Geist im deutschen Heere. Die Liebe zur Fahne solle der Jugend schon früh angelehrt werden. Er bittet, die Pflichtenbewegung zu unterstützen. General von Rieber erklärt, daß ihm der Vortrager aus der Seele gesprochen habe. Er habe im Verkehr mit den Zivilbehörden stets die allerbesten Erfahrungen gehabt und stets auf ein freundschaftliches Verhältnis zwischen Militär und Zivil großen Wert gelegt. Vorsitzender Zingraf geht gleichfalls auf die Vorgänge im Jahrbuch ein und weist darauf hin, daß, nicht ausschließlich erachtet hat, dort aus dem „Gesamt eine Maus“ geworden sei. Bürgermeister Zingraf-Rippentwiler überweist dem Vor-

stehenden ein hübsch eingerahmtes Bild mit den Photographien der Vereinsvorstände und bringt auf ihn ein Hoch aus. Kamerad Zingraf dankt herzlich für die Ehrung und gelebt, auch fernher mit jeder Gabe seines Herzens für ein weiteres Gedeihen des Militärvereinsverbandes zu wirken. Zum Jahresbericht ist durch das Sammelmessen der Beitrag von 217 Mark eingegangen. Die Unterhaltungen an Veteranen betragen rund 2500 Mark; der Gausverband zahlt jetzt noch 176 Veteranen. Im vergangenen Jahre hat der Tod 9 Veteranen hinweggerafft, deren Andenken im Verbands festlich. Zum Neujahrsbericht des Gauvereins Spengler betragen die Einnahmen 292.- Mark und die Ausgaben 288.- Mark, das Bankguthaben 420 Mark. Die ausstehenden Vorstandsmittglieder: Schumann-Heidelberg (Gausvorsitzender) und Fischer (Schriftführer) werden wiedergewählt. Als Vertrauensleute werden gewählt: Reich-Weinheim und Klischew-Gensbach, sowie als deren Stellvertreter Zingraf-Weinheim und

Steinbacher-Badenbach. In die Kommission zur Abänderung der Statuten werden gewählt die Kameraden Zingraf, Reich, Schumann, Spengler, Fischer, sowie Steinbacher-Badenbach, Rippel-Großhagen, Schäfer-Schweheim. General von Rieber spricht sich sehr verbindlich über den Verlauf der Tagung aus und bringt ein Hoch aus auf den Militärverband der Bergstraße. Vorsitzender Zingraf läßt nach Erledigung verschiedener geschäftlicher Angelegenheiten die Tagung mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland, nachdem er dem Andenken an den verstorbenen Dr. Carl Reich einen warm empfundenen Nachruf gewidmet hatte.

Dr. Karlsruher, H. Jan. Die Gedächtnisfeier der Badischen Jubiläumsausstellung ist vom Rathaus in den alten Bahnhof übergeführt, wo sich nunmehr das Bureau im linken Teil beim früheren Jülich-Barrackal befindet. Das Bureau wird in den nächsten Wochen ebenfalls dort errichtet.



# ADRESSENTAFEL

## für den Hausgebrauch.

### Abschriften u. Ver- vielfältigungen

Ph. Metz, Q 2, 18. Tel. 4193  
K. Steder, P 3, 5. Tel. 4118

### An- und Verkauf

An- u. Verkauf v. geb. Möbel  
u. Betten. Bertrand, T 2, 3  
H. Höbel, F 5, 11

### Auskunfteien

Argus - Detektiv - Institut  
O 6, 8. - Tel. 3305  
S. Buttner, P 1, 7a  
W. F. Krüger, E 5, 1

### Ausstattungsge- schäfte

Kaufhaus zum Tattersall  
H. & F. Vetter, Tel. 4485

### Backofenbau- Geschäft

Peter Andros, U 4, 9

### Bäckerei, Conditorei

G. Hettlinger, Lameystr. 17

### Bettfedernreini- gungsanstalten

S. Bissinger, C 4, 19  
W. Fahrman, R 6, 3  
J. Hauschild Wwe., S 2, 7  
Telephon 2947  
E. Klein, H 4, 9  
F. Scheer, Holzstr. 8, T. 4224

### Bierhandlungen

K. Köhler, Seckenh. str. 27

### Bilder, Spiegel, Einrahmungen

Joh. Pils, U 1, 7  
Karl Schneider, U 4, 30

### Blumengeschäfte

Herm. Kocher, Kaufhaus  
W. Prentner, N 3, 7, 8, T. 3229  
J. Steinruck, Windockstr. 12  
Georg Weiss, L 12, 6

### Buchbinderi, Schreib- und Papierwaren

A. Hüssler, Seckenh. str. 30a  
Fr. Hirschel, Schwetzstr. 30  
Karl Pohl, F 3, 19 (Hof)

### Butter-Konsum

Butter-Konsum, P 5, 18, T. 7004

### Butter, Eier- und Käsehandlung

Ott. Eiermann, Schwetzstr. 28  
Phil. Wittner, Q 3, 22, T. 4208

### Bücher- u. Finanz- revisionen

Südd. Finanz- u. Bücherrev.  
G. m. b. H. Hch. Lanzstr. 18,  
T. 4992. Sanierungsachen etc.

### Büro- Bedarfsartikel

Gg. Karrier, Tullastr. 10  
Tel. 1073

### Bürgerl. Mittag- und Abendlich

Hotel Prinz Berthold, U 3, 23  
Bvg. Hoop, ohne Trinkw.  
Frau J. Gelf Wwe., E 7, 2

### Bürstenwaren

W. Hedderich-Fischer, N 4, 10  
Joh. Mahler, F 2, 12, T. 2377

### Cigarrengeschäfte

J. Pfeffer, D 3, 10  
A. Ziegler, Parkring 1a

### Dachdeckerei und Reparaturen

Ph. Mallrich, U 8, 5

### Damenfrisier- salons

Frau J. Appel, F 5, 10  
Frau u. Perrückenmach. Meist.  
Johanna Guo, L 6, 14  
H. Harach, Dammstr. 35  
Josef Kämmerer, Q 5, 3  
Damen sal. Kopfw. I.  
Frau Krüger, P 5, 6-7, II. St.  
Miss Lang, Schwetzstr. 70  
Carl Reis, Q 2, 12  
P. Vollmer, C 1, 12, T. 2678  
Augusta Weiss, F 4, 31 part.  
Bad 50 Pfg.

### Damen- u. Herren- Friseure

K. Geyer, M 2, 18  
O. Kösterer, Käfentalstr. 7

### Damenhüte

Lina Kaufmann, F 2, 11, T. 3343

### Damen- schneidereien

Babette Bauer, O 6, 5  
Th. Bernhard, Q 7, 29  
Damen-Schneidergew. Ent-  
Zahl. Anfr. u. Nr. 929 Exp.  
Herm. Imhof, R 3, 2, Tel. 3312  
Emilie Kraemer, U 4, 8

### Damen- u. Herren- schneiderei

Hans Benirschke, K 2, 13

### Delikatessen Süßfrüchte

E. Marsl, Fr.-Pl. 10, T. 1699, 4617  
Ch. Schmidt, Windockstr. 3

### Dentisten

Frida Hauser, Seckenh. str. 9  
E. Linsenmeier, N 3, 11, T. 3375  
E. Wiedemann, Meerstr. 12

### Detektiv-Büro

Detektiv-Centr. Mannheim  
T. 8919 C. La Busch H 2, 5

### Dienstmädchen- Wasch-Kleider

Neuh. Schwarze Waschkleid  
Waschh. Ludwig Felst, D 2, 3

### Drogerien

Holdner, Ludwig & Schütthelm  
Merkur-Drog. Hch. Merkle,  
Gentardpl. 2, Tel. 2067  
Universal-Drogerie  
Gg. Schmidt, Seckenh. str. 8  
Telephon 2381

### Einstampfpap., Alt- Eisen u. Metalle

A. Fischer, Schwetzstr. 164  
Telephon 2189

### Eisschränke Bierpressionen

R. Weiss, Install., Holzstr. 14

### Erste Mannheimer Milchhalle

A. Bucher Wwe., K 2, 1

### Fahrräder und Nähmaschinen

Gg. Baumgärtner, F 4, 12a  
Reparaturen aller Systeme  
E. Henn, Krappmühlstr. 17  
J. Hermann, Schwetzstr. 149  
Rief Nachf., Q 4, 17, T. 3352  
P. Wollmann, Schwetzstr. 47

### Feine Herren- Schneiderei

August Neber, T 4, 1

### Feine Privat-Pens.

M 3, 5, 2 Treppen.

### Feuerwerks- und Illuminationsart.

Fritz Best, Q 4, 8, T. 2319

### Fischbäckerei

A. Bekler, J 2, 2

### Fiaschenbier

Schrepp-B. E. Leitz, A 1, 9

### Handwerker- Firmen

Auto-Wagen-  
lackiererei

J. Diether, Mundenheim,  
Tel. 1065  
Joseph Echter, H 4, 3  
Seemann & Kober, Rheinstr. 23  
J. Sporer's Nf. K. Erok, U 8, 24

### Auto-Gummi- Reparaturen und Fahrräder

F. Holz, Seckenh. str. 33, T. 2321

### Automobil- und Wagensattlerei

H. Schneider, Schwetzstr. 124  
Telephon 2315

### Blechnerei und Installation

Wilh. Grösse, R 4, 15, T. 4002

### Dekor.-Maier und Tünchermeister

Pl. Grand, O 5, 1  
Wilh. Künzel, G 7, 40, T. 7120  
Joh. Zankert, Böckstr. 17/19

### Glaseri

Carl Zeyer, U 5, 11, T. 4381

### Glaserien, Fenster- und Türenfabriken

G. A. Lamerdin, Seckh. str. 75

### Linoleum-lege- Spez.-Gesch.

A. Fink, T 3, 5

### Fleisch- u. Wurst- waren

Rheia, Wurstwarenfabrik

### Georg Lau

Tel. 6454, Q 2, 21/22

### Fußboden-Präpa- rate u. Wäxse

Joh. Meckler, K 2, 8, T. 4398  
Th. Ross, P 5, 4, T. 4191  
J. Samareither, Q 4, 2, T. 2378

### Gerüstbau und Leitungsverleih- Anstalt

H. Klinger, Nchf., T. 632, T. 2321

### Glaserien

Joseph Morell, C 2, 22, T. 4288

### Glas, Porzellan, Bestecke

Verleihanstalt, S 4, 16, T. 2362

### Graveure

F. Grosselinger, C 5, 2, T. 4192

### Haar-Arbeiten aller Art

Otto Weber, T 6, 8, T. 3902

### Handelsschule

Handelsschule Schüritz  
N 4, 17, Tel. 7192  
P 1, 2  
Vincenz Stock, Tel. 1792

### Mausputz-Artikel

E. Marsl, Fr.-Pl. 10, T. 1699, 4617

### Herde und Oefen

Ph. J. Schwitt, U 1, 16, Tel. 2300

### Herrngarderobe

Jos. Brechleiter, Bellstr. 15  
A. Steinbach, S 1, 2  
Albert Wolf, 4, 5, 1, I. St.  
Garantie für guten Sitz

### Hotel

Germania-Automat, Q 1, 4  
Reichl Mittag- u. Abendpl.

### Verkehrs- und Vergnügungs- Lokale

Restaurants

Friedrichbrücke U 1, 35, T. 742  
Neue Schlang, P 4, 12  
Rest. z. Wilden Mann, N 2, 15  
Wilhelms Hof, Fr. Dattler

### Ludwigshafen

### Automobil-Caross. u. Reparaturen

L. Stadler, Bleichstr. 29

### Kur- und Kindermilch

J. J. Fäßler, Dammstr. 14

### Weinrestaurant

Maxim, Ludwigstrasse 79  
M. Raubusch, T. 1918  
Moulin Rouge, Wrodestr. 31

### Herren-Mass- Schneiderei

G. Düringer, Hch. Lanzstr. 30  
Tel. 3016  
Peter Heppes, O 2, 2 part.  
J. Knapp, Bellestr. 27  
K. Müller, C 2, 30a, Damm-Kost.  
Fr. Sattler, K 2, 8, 1 Tr.  
W. Trautmann, O 2, 1, T. 5300

### Herren-, Damen- u. Kinderwäsche

Frau Klemm, Seckh. str. 29a

### Hutreparaturen, Damen- und Herren-Hüte

Hutmacherwerkstatt D 5, 10

### Hühneraugenop- und Masseur

Daitenhöfer, J 2, 4, T. 2396

### Kaffee, Schokolade Tea

E. Marsl, Fr.-Pl. 10, T. 1699, 4617

### Kassenschränke und Kassetten

Leonh. Schiffer, D 1, 5, T. 4323

### Kinderwagen und Korbwaren

Herm. Reichardt, E 2, 19

### Klavier-Unterricht

Lindner-Dorlebs, kona. gab.  
Friedrichs-Platz 11 part.

### Kleiderreparatur- Anstalten

G. Düringer, Hch. Lanzstr. 30  
Tel. 3010  
H. Götte, O 4, 20-21  
Paul Kuhn, R 4, 15, T. 3218

### Kohlen, Koks, Holz Briketts

F. Grohe, G. m. b. H., K 2, 12  
Fr. Hoffmeister, Lrg. 61, T. 361  
Gehr. Kappes, Lrg. 56, T. 832

### Kolonialwaren

Daniel Ebert, Bellstrasse 22  
Joh. Fischang, Jungb. str. 29

### Konditorei u. Café

Peter Schuster, R 7, 8, Tel. 4286

### Handwerker- Firmen

Mufbeschlag und  
Wagenbau

Courad Ehmer, T 6, 3

### Maschinen- und Auto-Reparat.

Alwin Haupt, R 4, 2, T. 4519

### Kachelofen- und Herdgeschäft, Reparaturen

F 5, 26  
Paul Heinstein, T. 4034

### Schleifereien

H. K. Nisch, U 3, 15, III. St. r.

### Schnitzhölzer

A. Haß, T 4a, 4, Telef. 4725

### Schreiner

Becker & Murry, U 6, 25  
Bisler & Friedrich, Bellstr. 20  
W. Florschütz, Windockstr. 9

### Schuhreparaturen

A. Breunig, Verschauffelstr. 7  
Central-Werkstätte R 4, 15  
S. Herkel, E 5, 10-11  
Mannh. Sch. Kl. Schwitzstr. 20

### Tapex- u. Polsterer Dekorateur

A. Arnold, F 2, 2, Tel. 4110  
Phil. Beckenbach, R 7, 5  
Karl Kern, E 6, 6, Tel. 2212  
Wilh. Thiry, S 6, 32

### Korb- und Stuhlflücherei

Karl Ulmer, J 5, 6

### Kranz-Schleifen Chr. Hammer

E 6, 7  
Telef. 2421

### Kunststickerei u. Zeichenstiller

Geschw. Adamowski, D 2, 15  
Emilie Häfner, O 5, 18  
Ch. Lark, Eichelsheimstr. 20

### Kurz-, Weiss- und Wollwaren

F. Schults, Schw. str. 111/113  
E. Wiegand, Neckstr. 20  
K. Wolf-Schäbler, Jgh. str. 8

### Kutscherl

Herm. Böhm, T 2, 5, Tel. 2018  
Gottl. Kögel, F 7, 11, T. 10 u. 120

### Lacke, Farben und Pinsel

Eugen Lutz, B 2, 7, T. 6379  
J. Samareither, Q 4, 2, T. 2378

### Lotterieiinnahme

J. Gross, T 6, 27, Tel. 82

### Lithogr. Anstalten

O. Weiss, S 6, 10, Tel. 2687

### Mass-Korsetts u. Reparaturen

E. Kramer, Hch. Lanzstr. 27 part.

### Maschinen- Strickerei

Georg Neff, T 4a, 4 part. r.  
Fr. Wetzler, K 2, 1 III.

### Mineralwasser

Joh. Luz  
Fr. K. Str. 2

### Modes

L. Hornig, Neckstr. 20, Schulst. 11  
A. Joos, Q 7, 26, Tel. 3026

### Molkerei und Milchhandlung

Karl Bünler, N 2, 14, T. 3079  
Herm. Wain, T 4, 8  
Gottfried Weiz, S 3, 10

### Möbel-Ausstattg.

H. Posener, Rosengar-  
tenstrasse 20  
Joh. Egenhäuser, F 2, 1b  
vorm. Gehr. Born.

### Möbeltransport, Spedition

Jean Dann, T 6, 30  
Konr. Holländer, R 6, 5a, T. 2007

### Möbel Wohnungs- einricht., Betten

H. Graff, Schwetzstr. 34-40

### Musik-Instrum.

Ernst Leonhardt, L 4, 10

### Mützenfabrik und Merrenartikel

J. Grether, Kaufh.-Bogen 61

### Naturheilkundige

Stelzenmüller, S 2, 15, T. 2617

### Naturr. Monig Wachholdersaft



# Letzte Woche

meines grosszügig angelegten  
Saison-Ausverkaufs!

## Benützen Sie

die ungemein günstige Kaufgelegenheit!

# Sophie Link

Die Einkaufsquelle von Mannheim für moderne Damen- und Kinder-Konfektion.



Meine Auswahl  
ist unerschöpflich!

### Buntes Feuilleton.

**Herakles-Siegfried bei den Bosatos.** Interessante Mitteilungen über die religiösen Vorstellungen afrikanischer Völker macht Carl Reinhold in einer eben erschienenen Schrift über die Religionen der schriftlosen Völker Afrikas. Er berichtet u. a. auch über Sagen von Helden und Heldenbrüdern unter den Naturvölkern des schwarzen Kontinents und deutet so wertvolle Parallelen und Zusammenhänge mit den Religionen kultivierter Völker auf. Zu den interessantesten Dokumenten dieser Art gehört folgende Sage der Bosatos, die auch Beziehungen zur Siegfried- und zur Herakles-Sage aufzuweisen scheint. Vor uralten Zeiten war auf Erden ein riesiges Ungeheuer. Das hatte eine Bange, die war eine Meile lang, und einen Schwanz, der reichte bis ans Ende der Erde. Sein Leib war geschuppt wie der eines Krokodils, und sein Rauchen war so schrecklich groß, daß es einen bewanderten Schützen gegen einmal verschlingen konnte. Das Ungeheuer hieß „Abolomodumo“. Es froch hierhin und dahin und fing mit der Riesenzunge Menschen und Tiere und führte sie mit ihr dem geöffneten Rachen zu. So lange fuhr es damit fort, bis alle Menschen mit ihrem Vieh samt ihren Haustieren verschlungen waren. Alle Städte und Dörfer waren zu Ruinen geworden. Schakale heulten darauf und Schlangen hausten darin. Nur eine Frau war übrig geblieben. Die hatte sich im Halbe im Dickicht versteckt. Der „Abolomodumo“ konnte sie auch nicht verschlingen, er hatte zu viel gegessen. Die Frau war schwanger. Nach einiger Zeit gebar sie einen Sohn, und als sie den Anaben besah, fand es sich, daß er ein Wunderkind war. Er hatte gleich den Mund voll Zähne und konnte vom ersten Tage an sprechen. Als der Anabe größer wurde, zeigte er sich voll Verstand und Heldentum. Aus Eisen schmiedete er sich allerhand Werkzeuge, darunter auch starke Schwerter und ein großes zweischneidiges, haarhartes Messer. Täglich kämpfte er gegen die wilden Tiere und beschützte seine Mutter, auch die Böden besetzte er, da er einen riesenharten Arm hatte. Er fürchtete sich vor nichts. Auf seinen Jagdzügen gelangte er auch zu den Ruinen der Menschenwohnungen. Heimgekommen fragte er seine Mutter, wer da gewohnt habe. Da erzählte sie ihm von dem furchtbaren Ungeheuer, das über die Erde gekommen sei. Sie warnte ihn ausdrücklich, ja nicht dem „Abolomodumo“ nahe zu kommen. Doch der Anabe braunte vor Begierde, mit dem Ungeheuer zu kämpfen. Endlich konnte ihn die Mutter nicht mehr halten, er zog aus, bewaffnet mit seinen Lanzen und seinem großen Messer und suchte den „Abolomodumo“. Eines Tages fand er ein dickes, schwarzes Eiwas im Wege liegen, eine Meile lang. Es war die gefährlichste Junge des Ungeheuers. Blühschnell schlang er sein Messer und hieb sie mitten ent-

zwei. Nun konnte ihn das Ungeheuer nicht mit der Bange baden. Er ging weiter, da lag der „Abolomodumo“ wie ein großer langgestreckter Berg. Mit aufgesperrtem Rachen schnappte er nach ihm. Der Anabe aber sprang zur Seite und warf dem Ungeheuer eine Lanze ins Auge. Der Bauch des Tieres war vom vielen Pressen dick aufgetrieben, darum konnte es sich nicht gleich schnell herumwenden. Er warf die zweite Lanze in das andere Auge. Da war das Ungeheuer blind. Nun stach er darauf los, immer in den Kopf hinein, bis der Tod den Rachen des Tieres schloß. Er betastete jetzt den Bauch, um zu sehen, wo er ihn aufschneiden könnte. Schließlich setzte er das Messer an, da hörte er drinnen ein Rind vor Schmerz brüllen. Er stach an einer anderen Stelle hinein, da heulte ein Hund. Er probierte an einer dritten Stelle, da schrie ein Mensch: „Naß sein, du verunreindest mich!“ Da wußte er nicht mehr, was er anfangen sollte. Schließlich dachte er: „Ach, wenn ich auch ein wenig verunreinde, ich muß mich behelfen, ich kann auch nicht hier dem Tode überlassen.“ Gesagt, getan; er schnitt den Bauch der Bange nach auf, da kamen sie alle heraus, Menschen und Tiere. Nun strömten sie zurück in ihre verwüsteten Heimstätten und bauten sie wieder auf. Auch der Heldentatze zog mit seiner Mutter zu ihnen. Eines Tages hielten die Menschen eine große Ratssammlung. Die einen sagten: „Naß und den Anaben zum König machen.“ Die anderen aber sagten: „Er hat uns mit seinem Messer so arg verunreinigt, wir sind ihm noch gram. Auch ist er kein Mensch wie wir, er ist ein „moloi“, ein Drogenmeister, auf, laßt uns ihn töten!“ Die Mordbuben grävten die Oberhand, sie überfielen den Anaben und schlugen ihn tot. Doch als er starb, verließ er die Erde und ging zu den Göttern, zu den „Bodimo“, wo er König wurde.

**Der verarmte Reisendiamant.** Ein Engländer namens Bowler hat längst das unerhörte Glück gehabt, in Transvaal einen Riesendiamanten zu finden und ist nun, wie man denken könnte, ein gemachter Mann. Hat er doch nichts weiter nötig, als seinen kostbaren Fund für ein paar Millionen zu verkaufen, um alsdann von den Zinsen leben zu können. So dachte Bowler auch, als er mit seinem Reisendiamanten in London ankam und ihn verkaufen wollte. Allein vorläufig hat er noch keinen Käufer für den prächtigen Stein gefunden. Alle Juweliere, denen er ihn vorgelegt hat, ähneln sich bewundernd über das Preisstück, allein mit dieser Bewunderung ist Herrn Bowler nicht gedient, vielmehr wäre ihm das Geld lieber; aber so viel Geld wie der Diamant wert ist, will kein Juwelier daran wagen. In Paris und der Diamantenstadt Amsterdam hat Bowler die gleiche Erfahrung gemacht und wenn nicht ein indischer Nabob oder ein amerikanischer Erzgründer helfend einströmen, steht er vor den biden Möglichkeiten, seinen kostbaren Diamanten zu behalten oder ihn in mehrere leichter verkäufliche Stücke zu zerlegen und so gewissermaßen „auf Abbruch“ zu verkaufen.

**Ägyptische Zigeunerjustiz.** In Assut in Aegypten ereignete sich, wie uns geschrieben wird, vor einiger Zeit ein Vorgang, der ein interessantes Beispiel der mittelalterlichen Rechtsgewohnheiten ist, die noch unter den ägyptischen Zigeunern Geltung haben. Eine Schar von einigen zwanzig wild aussehenden Leuten beiderlei Geschlechts, die weder Fellachen noch Beduinen gleichen, kamen in Assut zur gleichen Zeit an wie ein Volkzubeamt, der sechs Kamme unter sich hatte. Nach dem Ergebnis von Untersuchungen, die durch einen dort zufällig anwesenden englischen Beamten vorgenommen wurden, stellte sich heraus, daß diese Leute Zigeuner waren, arabisch Halabbin, d. h. dem Ursprunge nach von Aleppo. Sie zogen von Dorf zu Dorf, die Frauen sagten wahr und die Männer befaßten sich mit einem beträchtlichen und anscheinend gewinnreichen Handel mit Kamelen, Pferden und anderem Hausvieh. Vor sechs Monaten hatte ein Mitglied des Stammes das Kamel eines anderen mit einer Peitsche geschlagen. Ein Schimpf, der nach ihrem Gebrauche nur durch freiwilligen Verlust wertvollen Eigentums durch jede Partei ausgeglichen werden konnte, in der Weise, daß wie bei einer Verleumdung einer den anderen überbietet, bis der Verleumdete oder beleidigte Teil außerstande ist, weiterzugehen. Ist das eingetreten, so hat, wie man glaubt, der, der das letzte Gebot abgegeben hat, die Sache gewonnen; denn er hat bewiesen, daß er der reichere und damit auch der bessere Mann sei. Vor der Ankunft der Kamelle in Assut war bereits Besitz im Werte von 400 engl. Pfund dahingekoppert und zwar in folgender Weise: Die beleidigte Partei begann mit dem Schlachten eines Büffels; das geschlachtete Tier eignete sich die Bauern in der Nachbarschaft an. Der Beleidigte antwortete darauf, um die Gerechtigkeit einer Sache zu beweisen, mit der Tötung zweier Büffel. Jetzt warf der erste 5 engl. Pfund in den Ring, sein Gegner erwiderte mit 10 Pfund und so ging das weiter, indem man Tiere schlachtete oder Gold wegwarf, bis man Besitz bis zum Werte von 400 engl. Pfund vernichtet hatte. Bei der Ankunft der Zigeuner und ihrer Kamelle in Assut brach der Streit von neuem los, und die Ortsbehörden waren außerstande, eine Einigung herbeizuführen nicht eher als die beteiligten Parteien ihre Kamelle fortgegeben hatten, die ungefähr 150 Pfund wert waren, und nicht eher als die beteiligten Parteien bis 416 Pfund gehalten hatten. Um nun zu vermeiden, daß die Kamelle geschlachtet und noch mehr Geld in den Ring geworfen wurde, wie es die Streitenden zuerst wünschten, wurde vorgeschlagen, die Tiere sollten verkauft und der Ertrag des Verkaufes wie das eingekaufte Geld einer mohamedanischen Wohltätigkeitsgesellschaft übergeben werden. Diese Lösung wurde angenommen, und als das Ergebnis bekannt gegeben wurde, herrschte große Freude unter den Halabbin. Die Schar verschwand darauf, anscheinend ganz zufrieden, daß Blutvergießen vermieden und eine Abfindung von Preise von fast 1000 engl. Pfund erreicht war.

**Die Reichte Bibikows.** Der russische Freund des durch Diebstahl der Gioconda berühmt gewordenen italienischen Künstlers Perruggia, der internationale Hochstapler Severin Bibikow, wurde vor einigen Tagen in Petersburg verhaftet. Nachdem er sich in aller Welt herumgetrieben hatte, begann Bibikow im eigenen Lande Gaunereien zu betreiben. Namentlich in seinen grobangelegten Schwindelen jedenfalls für längere Zeit ein Ziel gesetzt worden. Er wurde in dem Augenblick verhaftet, als er in der Moskauer Kaufmannshaus auf eine gefälschte Anweisung 3000 Rubel abbekommen wollte. Bei dem gestern vom Chef der Petersburger Geheimpolizei angestellten Verhör gab der geniale Schwindler interessante Aufschlüsse über seinen Aufenthalt in Paris. Im vorigen Jahr besuchte Bibikow zum ersten Mal das französische Schandenballet, wo er bereits einen Monat nach seiner Ankunft an der Spitze einer Bande Gleichgesinnter stand, die es hauptsächlich auf die in Paris einreisenden russischen Kaufmänner abgesehen hatte. Täglich war Bibikow auf dem Nordbahnhof zu finden, wo er die von ihm anderseits Opfer seinen Agenten bezugnete. Mit den ergrummerten Geldsummen operierten die gefährlichen Brüder oft sehr erfolgreich in Monte-Carlo. Ein fein angelegter Plan Bibikows kostete einem russischen Großindustriellen im August vorigen Jahres in Paris 30000 Rubel. Diesmal mußte aber Bibikow die Wahrheit des Sprichworts: „Wer Anderen eine Grube gräbt, fällt selbst hinein,“ an sich erleben. Seine Helfershelfer waren noch geriebener Leute als ihr Führer selbst. Als es zur Teilung kam, erhielt Bibikow nicht nur seinen Anteil an der Bande, sondern ihm wurde auch noch mit Anzeige bei der Polizei gedroht, wenn er sich nicht freiwillig davommade. Bibikow geriet in Not. Gerade zu dieser Zeit führte ihn das Schicksal mit dem italienischen Meister Perruggia zusammen. Sie befreundeten sich schnell. Bibikow bot seine Dienste als Vertreter der Bilder seines italienischen Freundes an, die er auch erfolgreich bei reichen russischen Reisenden anbrachte. Schließlich stahl er Perruggia eine ansehnliche Summe Geldes, worauf er nach Petersburg zurückkehrte. Eine Beteiligung am Diebstahl der Gioconda klagte Bibikow entschulden, doch ist die russische Sicherheitsbehörde der festen Überzeugung, daß Bibikow auch in diesem Fall seine Hände im Spiel gehabt hat. In letzter Zeit hatte der Gauner in sämtlichen größeren Städten Russlands einen großen Ordensschwindel betrieben. Er setzte dabei nicht mit Unrecht auf die Eigenliebe der reichen russischen Kaufleute seine Hoffnungen. Ihnen stellte er sich als Beamter der Hofkanzlei vor, überreichte ihnen von gefälschten Urkunden besiegelte Lebensauszeichnungen. Gleichzeitig gab er zu verstehen, daß eine Wohlthätigkeitspende zu deren Entgegennahme er ermächtigt sei, an hoher Stelle Einfluß machen würde. Nur etwa 2 Monate verteilte Bibikow unter die hochbeglückte russische Kaufmannschaft den Staudensorden, dann begann er zur Abwechslung eine Fälschung vorzunehmen, die ihn hinter die schwedischen Gardinen brachte.

Halten Sie sich an das  
Altbewährte, es ist ja doch  
immer das Beste!

**Saxlehner's Bitterquelle**  
**HUNYADI JÁNOS**  
Gegen Verstopfung, gestörte Verdauung, Fettleibigkeit, Blutandrang, etc. *Geodhnl. Dosis: 1 Wasserglas voll.*

Ein Meisterwerk der Natur, wirkt  
Hunyadi János angenehm und  
mild abführend für jedes Alter.



